

Die  
Herrlichkeit  
JESU CHRISTI  
des  
Wahren MESSIÆ

und  
Heyland der Welt.

Aus der Weissagung des Erz-Vaters Jacobs/  
Gen. 49. Cap. 10. vers.

Es wird das Scepter von Juda nicht entwen-  
det werden / noch ein Weiser von seinen Fü-  
ßen / bis daß der Held komme. Und demsel-  
ben werden die Völcker anhangen.

Kräftiglich wieder die Juden / (als welche diese Göttliche Wahrheit  
schändlich und hartnäckig verläugnen)  
bewiesen und verthädiget /

von  
Friedrich Ragstadt von Weisse / einen bekehrten Juden /  
und nunmehr Dienern des Heiligen Evangelii in der Gemeinde  
JESU CHRISTI zu Osnen in Holland.

Wegen der ungemeynen Sürtreffigkeit aus dem Holländischen ins  
Hochdeutsche übersetzt

Von  
Johann Christoph Wüllern /  
Rectore der Schulen zu Hühmb in Anhalt.



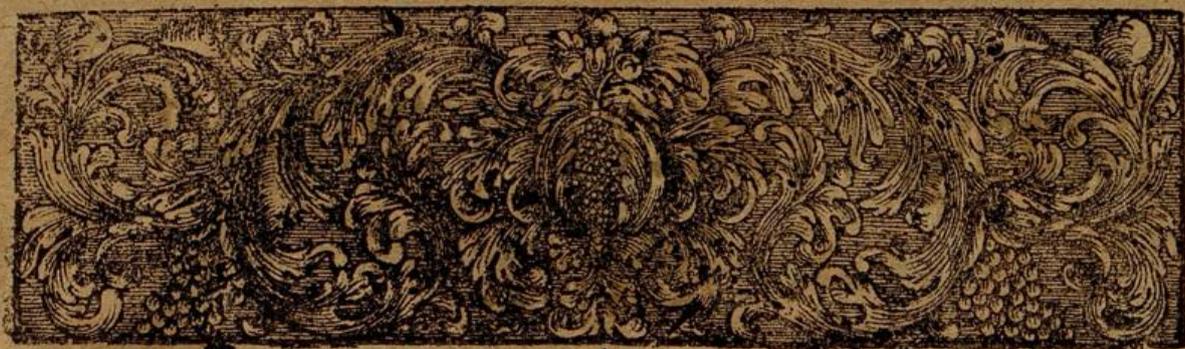
Bedruckt im Jahr 1702.

FESTUM CHRISTI

MESSE



Druck in München 1802



## APPROBATIO.

**H**err Friederich Wagstadt von  
Weille / hat E. E. Classe zu Süd-Be-  
verland wegen seines Tractats (die Her-  
ligkeit Jesu Christi genandt)  
welches Er aus der Prophezeung des hei-  
ligen Patriarchen Jacobs von dem Schilo, Gen. 49. verl. 10.  
bewiesen / um eine Approbation gebethen ; In dem nun zu  
Untersuchung und Examirung dieser Sache / von E. E.  
Classe einige Deputirte verordnet / selbige auch / nachdem sie  
dieses Buch wohl durchsuchet / befunden / und darauff berich-  
tet / daß darinnen keine wiedrige / sondern vielmehr erbauliche  
und gelehrte Lehren zu finden. Als hat E. E. Classis für  
billig angesehen / daß man den Autorem für seinen getreuen  
und aufrichtigen Fleiß / welchen Er zur Erbauung der Kirchen  
Gottes angewendet / freundlich Dancksage ; Ihme zugleich  
den reichen Segen Gottes in seinem Amte und Studiren  
anwünsche / und endlich daß dieses obgemelte Tractat nach In-  
halt des 55. Articuls der Synodal-Kirchen-Ordnung / durch  
den Druck offenbahr gemacht werden möge / für gut befun-  
den Actum in der ordentlichen Classe gehalten zu Be-  
verland den 13. Julii 1678.

quod testor

JACOBUS de CLYVER,  
p. t. Scriba ejusdem Classis.

# Hochgeneigter Christlicher Leser.

**D**ennach man aller angewendten Mühe unerachtet dieses Tractätlein in solche Druckerey / worinnen Hebräische Litem gefunden werden / wegen überhäuffter anderer Arbeit nicht unterbringen können; Als ist man gemüßiget worden / die Hebräischen Wörter / so in diesem Buch zusehen / mit Lateinischen Litem drucken zu lassen / welches dann hoffentlich denen / in der Heiligen Sprache geübten Männern wenig Hinderniß / denen übrigen aber umb desto weniger Mühe geben dürffte; Also wird hoffentlich solches von allen Wohlwollenden nicht übel gedeutet werden. Die wenige Druck-Fehler kann der Christliche Leser nach seiner angebohrnen Bescheidenheit verbessern / und im übrigen mit seiner Gunst mir zugethan verbleiben.

Alte

JACOBI de CLYVER  
p. e. Schippsdam Classis

✠

# Ansprache

An die  
**W U D E R.**

Werthe/liebe Brüder / und Kinder Abrahams nach dem  
Fleisch.



Ich komme anjeko euch zu zeigen / daß wir Christen / und ich ins besondere / nicht allein an euch gedencke: sondern auch dahin tichte und trachte / darmit ich euren Wohlstand und Seelen Seeligkeit durch alle nöthige Mittel befördern möge. In unserer Christlichen Süd-Holländischen Synodal-Versammlung dieses jetzt lauffenden Jahres ist festiglich beschlossen / und fürgenommen / alle gehörige Mittel zur Hand zu nehmen / und ins Werck zu stellen / das jenige / was nur immer zu eurer Seelen Seeligkeit dienen mag: Und ich / als der geringste Diener Jesu Christi / komme zu euch / jedoch mit einer besondern Affection gegen euch / um Christi willen / und zu Gottes Ehre / euch nicht nur mit meinem Buch zu dienen / sondern auch zu zeigen / daß ihr eine vergebliche Hoffnung und thörigte Erwartung der Zukunft des verheissenen Messia habt. Auch / daß Jesus Christus der wahre Messias und die Herrlichkeit Israels sey. Und ob gleich dieser Jesus euch eine Vergerniß ist / so ist Er dennoch euch und uns / die an Ihn einen ungefälschten Glauben haben / die Krafft Gottes zur Seeligkeit. Deshalben bitte ich euch / werthe Brüder nach dem Fleisch / gedencket nicht / durch einige Lieblosigkeit / als ob ich dieses zu euren Verdruß oder Spott geschrieben / sondern seyd vielmehr versichert / ja ihr werdet es auch sehen / und im lesen befinden / daß ich dieses Werck mit einer besondern Liebe und Affection geschrieben; Fürnehmlich zu eurem Nutz und Frommen / darmit ihr die Herrlichkeit JESU Christi sehen und bekennen möget / daß dieses der wahre Messias sey / so im Alten Testament verheissen / in der Fülle der Zeit nach der Göttlichen Verheißung gekommen / um die Vergebung der Sünden und ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen; Welches ich euch aus Mose und den Propheten in diesem Werck mit Krafft zeige; Seyd derhalben mit keinem Vorurtheil eingenommen / meine gegenwertige Arbeit etwan als eine Laster-Schrift zu verurtheilen / wie ihr euer hartnäckigen ungläubigen Arth nach / von solchen und dergleichen Schriften zu thun pfleget. Sehet aber vielmehr wohl zu / so werdet ihr befinden / daß dieses ein Buch / welches mit Wahrheit kan und mag genennet werden lekach tobh, (gute Lehren) zumahlen es voll guter Lehren ist / von der Herrlichkeit Jesu Christi / dem wahren Messias / der das wahre und höchste Guth ist; So leset dann dieses Buch ohne einiges Vorurtheil / aber auch mit Verstand und Aufmerksamkeit / und bemühet euch / die Herrlichkeit Jesu Christi / den wahren Messiam / das höchste und ewige Guth / (welches euch in diesem Buch vorgestellt:) durch den wahren Glauben zu nutz zu machen / und zu genießen; Umhasset dann den wahren Messiam Jesum Christum mit den Armen des Glaubens / und also wird er euch mit den Armen seiner freyen Liebe und Gnade hinwieder umarmen / und euch sein Guth und Herrlichkeit genießen lassen / hier in Gnaden zur Heiligkeit / und hernachmahls in der Herrlichkeit zur ewigen Seeligkeit / in Christo Jesu dem wahren Messia / und obersten Führer zur Seeligkeit / welches ich euch von Herzen anerkünsche / und sage Amen / es sey also: Ja / Amen.

Friederich Ragstadt von Weille.

# Ansprache

An den  
Bescheidenen und Wahrheitsliebenden Christlichen  
Leser.

Lieber Leser.



Wgleich die Tage böse/ und jeko stillschweigende Zeiten sind; Indem die allerhurtigsten Köpffe und ingenia, nebst ihrer großen Gelahrtsamkeit/ und subtilen Verstand/ dennoch große Vorsichtigkeit gebrauchen müssen/ wann sie ihre Feder auff das Papier ansetzen wollen/ darmit sie für den Lastermäulern unangetastet bleiben mögen/ derer grössste Vergnügung heutiges Tages ist/ eines andern Mannes Schrifften und Werke anzunagen und durch die Hechel zu ziehen; Dessen ungeachtet kan ich nicht unterlassen/ meine Feder zu Gottes Ehren und Herrlichkeit auff das Papier nieder zu lassen/ und meine Gedancken und Anmerkungen über die Weissagung des ErzVaters Jacobs Gen. 49, 10. öffentlich durch den Druck gemein und bekant zu machen; Dann ich befinde mich verpflichtet / nicht allein mit allen Christen/ von der Hoffnung/ so in mir ist/ Red und Antwort zu geben / und mein kleines talent oder Pfund / welches mir der HERR aus Gnaden anvertrauet hat/ zu Gottes Ehren und Ihm wohlgefälligen Seelen-Gewiß anzulegen; Sondern auch ins besondere für andern befinde ich mich schuldig/ nach der Vermahnung Christi/ durch die Gnade/ so an mir geschehen ist/ auch meine Brüder nach dem Fleisch/ nemlich die Juden/ zu stärken/ und zur Befehrung Anleitung zu geben; Und also um desto mehr bin ich obligat zu diesem Werk/ (nemlich so viel mit Gottes Segen zur Befehrung der Juden herbey zu bringen / als in mir ist. Zumahlen ich in Wahrheit sehe/ daß Gott sein Volk nicht verstorffen hat/ welches er zuvor gekennt gehabt. Und solches nicht nur durch mein eigen und andere dergleichen lebendige Exempel / welche Gott als Erstlinge geruffen hat/ zur Bezeigung der Heiligkeit des ganzen Teigs: Sondern es sind auch die offenbahren unveränderlichen Verheissungen Gottes / welche solches klärlich bezeugen; dann gesetzt/ es wäre auch die Zahl der Kinder Israel wie der Sand am Meer / so soll dennoch das übrige erhalten werden; Jes. 10, 22. Sie haben nicht gestrauchelt/ sagt der Apostel / daß sie fallen solten. Rom. 9, 27. Nemlich/ daß keine Auferstehung oder Wiederbringung für sie mehr übrig seyn solte; Ach nein / daß sey ferne: Sondern durch ihren Fall ist die Seeligkeit an die Heyden gekommen / sie dadurch zur Nachahmung zu reizen/ und wann dermahlens die Fülle der Heyden wird eingegangen seyn/ soll das ganze Israel seelig werden. Rom. 11, 26. Und ihre Annehmung wird seyn/ das Leben aus den Todten nehmen. Die Kirche/ welche noch in vielen Stücken geistlich todt ist / wird durch mehrere Nachahmung gereizet/ und lebendig gemacht werden. Und deswegen habe ich nicht länger verziehen/ sondern vielmehr Gelegenheit suchen wollen / meine Bedienung herrlich zu machen/ und also mein Fleisch zur Nachahmung zu reizen / ob ich nicht vielleicht einige von ihnen durch die Barmherzigkeit Gottes nach der Gnaden Wahl möchte gewinnen. Zu dem Ende habe ich den Anfang mit diesen

diesen meinen Gedanken und Anmerkungen / über die Weissagung des Patriarchen Jacobs / Gen. 49. v. 10. gemacht.

Aus dieser Weissagung nun beweise ich die Herrlichkeit **JESU** Christi / und daß er der wahre Mesias und Erlöser der Welt sey; es ist solches geschehen wider die Juden / denen Er eine Vergerniß ist / und welche diese Göttliche Wahrheit hartnäckig verläugnen. Und zwar thue ich solches auff folgende Weise: Erstlich beweise ich / und stelle fest / daß in dieser Weissagung von dem Mesia gehandelt / und durch das Wort Schilo nichts anders als der Mesias müsse verstanden werden. Suche sie also so wohl durch das Prophetische Wort / als auch durch ihre eigene und vornehme Rabbinen / zu überzeugen / und von ihrer thörigten / eitelen Hoffnung und Meinung / so sie von der Zukunft und Person des Mesia haben / abzubringen.

Nachgehends beweise ich nicht nur aus Gottes Wort / sondern auch aus ihren alten Rabbinen den rechten Sinn und Meinung / warum der Mesias von Gott ist verheissen worden? wann er zu erwarten gewesen? Was für eine Person er seyn sollte? In was für einer Gestalt / in was für einem Orth / und zu welchen Personen oder Volk Er kommen würde? was auf seine Zukunft folgen sollte? Nachgehends versuche ich sie kräftig zu überzeugen / daß **JESUS** von Nazareth unser einiger König / Seeligmacher / der wahre verheissene Mesias und Heyland der Welt sey: worbey ich noch dasjenige füge / welches von uns gefodert wird in Beförderung der Jüdischen Bekehrung / so uns grosses Heyl bringen soll.

Ich vermeine dann / daß diese Ordnung wohl thunlich und bequem sey / diese irrende Juden / nicht allein ihres Irrthums zu überführen / sondern auch zur wahren Erkantniß Gottes und seiner heiligen Wahrheit zu bringen / in und durch den Mesiam Christum **JESUM** von Nazareth.

Dann dieses ist gemeinlich das beste Mittel / einen Irrenden zu rechte zu bringen; Nemblich wann wir den Irrenden kräftig seines Irrthums überweisen / dann Ihn den rechten Weg / welchen er gehen muß / anweisen helfen / auch zugleich die Art und Weise zeigen / wie er in und auff den rechten Weg kommen könne.

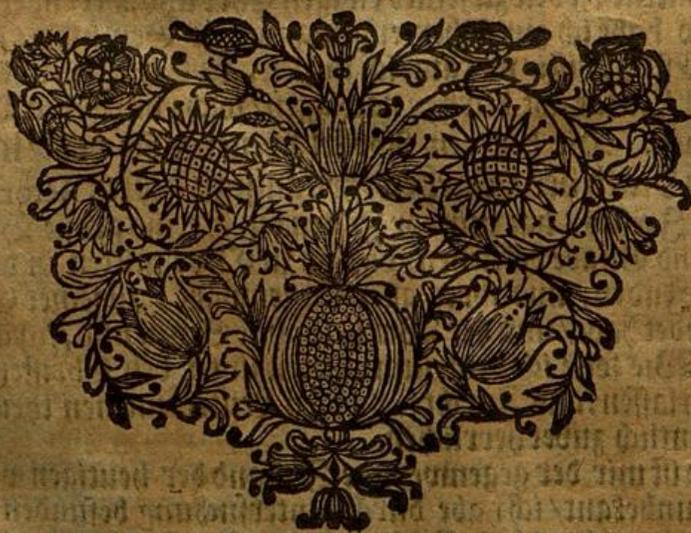
Diese Ordnung habe ich in gegenwärtigem Buch gehalten / will auch hoffen / daß es unter Gottes Seegen und Gnade ein bequemes Mittel seyn werde / uns Christen zu stärken / die Juden zu überzeugen / auch verhoffentlich derselben viele zu bekehren. Und in dem ich solche Hoffnung habe / daß der Herr diese meine Arbeit zu seiner ewigen Ehre und Herrlichkeit solcher Gestalt segne / so habe ich zur Überzeugung meines Gemüths / die Ehre Gottes und **JESU** Christi / worauff ich in dieser Arbeit fürnehmlich sehe / aus Furcht böser Leute nicht dürfen nachlassen / solche durch den Druck offenkundig zu machen. Die heiligen Apostel scheueten sich nicht / mitten in dem Jüdischen Rath der Wahrheit Zeugniß zu geben. Act. 4. Dieser grosse König **JESUS** / hat mir vor Zeiten durch seine grosse Barmherzigkeit Kraft und Gnade verliehen / daß ich zu Cleve mitten in der Versammlung der Juden / und ihrer aller Gegenwart / zu seiner Ehre und Herrlichkeit geredet habe / und der Wahrheit ohne Scheu und Furcht Zeugniß gegeben. Wie sollte ich denn nun mitten unter den Christen meinen Muth also fallen lassen! aus Furcht für bösen Leuten meinen theuren König **JESUM** öffentlich zu verherrlichen.

Über diß / so ist mir der gegenwärtige Zustand der heutigen verdorbenen Welt nicht unbekant / ich habe durch Untersuchung befunden und gesehen / daß mein Gewicht nicht besser sey / als des Apostels der Heyden / wel-

Wer nicht weniger über die falsche Brüder klaget/ 2. Cor. II. ja über niemand mehr/ als über diese. Aber was ist's? Soll ich aus Furcht für falsch und Schem-Christen still schweigen? Ach nein! wie würde ich dann zu der Zeit/ da der Tag des Herrn kommen wird/ reden dürfen/ da Falschheit und Wahrheit für dem Richterstuhl Christi offenbahr wird! Laster-Zungen und falsche Scheinheilige Menschen haben sich allezeit als Werkzeuge des Satans/ die Heiligen anzutasten/ in der Kirchen vermengt gehabt/ deswegen klaget auch die Kirche Cant. 1, 6. Die Kinder meiner Mutter waren wider mich entrüstet. Und Cap. 2, 15. thut sie Erwähnung/ daß die Füchse des Herrn Weinberg verwüsten. Aber ich bilde mir festiglich ein/ daß dieser mächtige König Jesus Christus/ dessen Ehre und Herrlichkeit ich suche und betrachte/ absonderlich in diesem Werk/ mich und mein Werk zu seiner Ehre beschirmen werde. Will aber jemand mich und mein Werk lastern/ und beschimpffen; so soll er versichert seyn/ daß ich gleichwohl (durch Gottes Gnade und Beystand des Heiligen Geistes) nicht nachlassen werde/ das böse/ so viel möglich mit guten zu überwinden. Ich lasse dann dieses Buch nennen die Herrlichkeit Jesu Christi/ nicht allein darum/ weil ich dasselbe zu Christi Ehre und Herrlichkeit geschrieben/ sondern auch vornehmlich darum/ daß ich die Herrlichkeit Jesu Christi mit und durch dieses Werk auszubreiten suche/ auch zugleich zeige/ daß Jesus sey die Herrlichkeit des Vatters/ und der wahre verheißene Messias im alten Testament/ welcher nach der Göttlichen Verheißung in der Fülle der Zeit gekommen ist/ die Sünde zu büßen und die ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen.

Wollet Ihr dann/ mein Christlicher Leser/ dieses Buch zu eurem Gebrauch und Nutz/ zu Christi Ehre und Herrlichkeit/ unter dem Göttlichen Segen empfangen/ unerachtet es wohl in seinem Entwurff klein ist/ dennoch viele und wichtige Dinge darinnen gehandelt werden; So nehmet solches/ lieber Leser/ an/ und gebrauchet es zu Christi Ehre und Herrlichkeit/ zur Erbauung und Beförderung eurer Seelen Seeligkeit/ welches ich Euch von Herzen anerkündend sage: Amen/ Amen/ Amen.

Friederich Ragstadt von Weille.



## Die Herrlichkeit

# DES SCEPTERS

Kräftiglich fürgestellt / und aus der Prophezeung des Patriarchen Jacobs Gen. 49. v. 10. bewiesen.

Text: Lutheri Übersetzung.

Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden / noch ein Meister von seinen Füßen / bis daß der MESSIAS komme / und demselben werden die Völker anhangen.

Holländische Übersetzung.

Das Scepter wird von Juda nicht weichen / noch der Befehlgeber von der Mitten seiner Füße / bis daß der Schillo (MESSIAS) komme / und demselben werden die Völker gehorsam seyn.

Eingang zum Text.

**D**er heilige Patriarch und Erbhater Jacob / als er nach vieler schwerer Ausübung seines Glaubens / Hoffnung und Gedult in seinem Leben / vermehrte / daß er numehro den Weg alles Fleisches gehen würde / berieth er alle seine Kinder zusammen / und redete sie durch den Geist Gottes mit den abgelesenen Worten an / wodurch er nicht alleine seine Hoffnung offenbahret / sondern auch alles / was ihnen in den letzten Tagen begegnen würde / an den Tag leget; vers. 1. 2. Durch die letzten Tage müssen wir die Tage des Messias verstehen / dann in Ihm sind die Tage der Hoffnung erfüllt / und in die Tage des Evangelii verändert.

Er segnet alle seine Kinder / aber auff eine besondere Weise / segnet er seinen Sohn Judam; Dann zu diesem sagte er: Juda / du bist es / dich sollen deine Brüder loben; das ist: Dich sollen sie rühmen / und nach deinem Namen Juden genennet werden / oder vielmehr / in dir sollen sie Gott rühmen und loben; in dir nemlich / als dem Saamen und Erben der Verheissungen Abrahams / Isaacs und Jacobs / als in welchem die Wahrheit der Verheissung des Saamens Abrams sollte erfüllt werden; Und gleichwie Gott vor Zeiten

von Isaac sagte: Daß in ihm der Saamen würde genennet werden. Also saget nun Jacob von Juda / daß aus ihm der Messias nach dem Fleisch sollte geböhren werden. Er segnet auch Judam ferner / daß nemlich seine Hand auff dem Nacken seiner Feinde seyn werde / die sieben Völker im Lande Canaan zu überwinden / in welchem Streit auch Juda den Vorzug hatte. 1. Chron. 5 / 2.

Er saget weiter zu Juda: Für die werden sich deines Vaters Ehre beugen / und dieses zielt nicht nur auff eine Königliche Macht an Seiten Juda / als wodurch er über das ganze Israel herrschen würde / sondern es hat auch sein Absehen auff den König den Messiam / welcher als Gott angebetet / und dem Fleische nach / aus den Lenden Juda herfür kommen sollte.

Endlich vergleicht er ihn einem Löwen / und einer alten Löwin; dieses bedeutet nicht allein Juda seine Königliche Stärke und Macht / sondern fürnemlich diesen starken Held / den König Messiam / welcher aus Juda herfür kommen sollte. Psal. 89 / 20. und durch seine Göttliche Krafft alle seine Feinde unter die Füße treten und überwinden. Psal.

110/1. deswegen denn auch der Messias genennet ist: der Löwe aus dem Stamme Juda/ der überwunden hat. Apoc. 5/5. In Ansehung seiner Gedult und übergrossen Sanftmuth in seinem Leiden und Sterben / so wird Er in der Offenbarung Johannis als auch an andern Orten der Heiligen Schrift mehr ein LWM genennet. In Ansehung aber seiner Siegreichen Auferstehung/ und Überwindung seiner Feinde/ wird er ein LÖWE genennet.

Dieser heilige Patriarch fährt mit dem Segen über Juda fort/ und saget: in den Worten/ welche Euer Lieben sind vorgelesen: das Scepter soll von Juda nicht weichen/ noch der Beschgeber von der mitten seiner Füße/ bis daß der Schilo oder Held komme; und demselben werden die Völker gehorsam seyn. Welche Worte dieser Patriarch nicht nur als einen freundlichen väterlichen Segen über seine Kinder ausgesprochen/ sondern Er hat solches viel mehr als eine besondere Weissagung und Offenbarung von dem HERN Messias/ aus specialer Eingebung des Heiligen Geistes geredet/ worinnen wir finden:

### Abtheilung des Textes.

1. Die Sache/ wovon geredet wird; und dieselbe ist der Schilo (Held.)
2. Dasjenige/ welches von Ihm gesagt wird; Nemblich er werde kommen.

**M**AS das erste betrifft/ nemlich die Sache/ wovon geredet wird; das ist der Schilo (der Held.) Durch den Schilo oder Held müssen wir nicht verstehen den David / oder die Stadt Schilo, wie Abenezra thörllich meinet/ auch wird allhier nicht verstanden Ahjah der Schiloniter/ welcher dem Jerobeam ansagte/ daß er sollte König über die zehen Stämme Israel werden / 1. Reg. 11/29. wie Rabbi Hiskia sehr gröblich fehlet/ in seinem Buch Chiskuni genannt. Sondern es wird der König Messias verstanden/ welches auch viele Thalmudische Rabbinen selbst bekennen/ und alle drey Targumim einmühtig darmit zustimmen.

1. Dann wann das Wort Schilo herkommt von dem Wort Schalach, Er hat gesand/ so ist der Messias der wahre Schi-

lo; dann Er ist der Gesandte des Vaters/ er ist gesand/ den Willen seines himmlischen Vaters zu thun. Psalm 40/9. Darum wird der Messias in der Hebräischen Sprache Malach genennet/ welches einen Boten oder Abgesandten/ der von jemand abgeschicket ist/ bedeutet. Gen. 48/16. Exod. 3/2. c. 23/20. Mal. 3/1. darauß zielet auch Moses/ wann Er Exod. 4/13. zu dem HERN saget: Ach HERR/ sende doch durch die Hand desjenigen/ welchen du senden soltest! bittende also von dem HERN unserm GOTT/ daß Er doch denselben Erlöser/ um Israel aus Egypten zu erlösen/ senden wolte/ welchen Er nach seiner Verheißung in der Fülle der Zeit zu senden willens wäre/ das ganze Israel aus dem Geistlichen Egypten durch sein Blut zu erlösen.

2. Wann Schilo herkommt von dem Wort Schalach, welches Ruhe und Freude bedeutet/ so ist der Messias der wahre Schilo, dann Er ist unser Friede/ und hat durch das Evangelium Frieden verkündigt/ beydes denen die nahe / als auch ferne wären. Auch die Feindschaft der Geboten/ welche in Einsetzungen bestunden/ hat Er durch seinen Todt und Blutvergießen am Stamme des Creuzes getödtet und zernichtet/ und so wohl Juden als Heyden durch sich selbst mit GOTT versöhnet und vereiniget. Ephes. 2/14. 15. 16. deswegen Er auch der Friedensfürst genennet wird. Esa. 9/5.

3. Und indem auch das Wort Schilo von Schiloah (wie etliche dafür halten) herkommen solte/ Jes. 8/6. in dessen Wasser sich der Blinde gewaschen/ und sehend worden. Joh. 9/7. deswegen sie auch wollen/ daß Schilo eine Genesung heiße/ so ist dennoch der Messias der wahre Schilo; dann Er macht genesend die zerbrochenen Hergens sind/ und verbindet sie in ihren Schmerzen. Psal. 14/7. Zu diesem Ende und Zweck ist auch der Messias gesalbet und gesand worden. Jes. 61/1. und deswegen wird Er auch ein Geistl. Arzt genannt. Matth. 9/11. Sein Wort heilet: Er sandte sein Wort/ und machte sie gesund. Psal. 107/20. Sein Geist heilet; dann es gieng eine Krafft von Ihm/ und alles Volk / das zu Ihm

Ihm kam/ geheilet zu werden / das wurde heil. Luc. 6/19. Seine Wunden heilen; dann durch seine Wunden sind wir geheilet. Esa. 53/5. Sein Blut machet heil; dann das Blut JEſu Chriſti/ des Sohnes GOTTES/ macht uns rein von allen unſern Sünden. 1. Joh. 1/7. Ja der Meſias heilet geſchwind. Dann Er ſagte nur zu dem Sichtsichtigen/ nimm dein Bett auff und wandle / und er wurde alſo bald geſund. Matth. 9/6. Er rührte nur den Blinden an/ und alſobald wurden ſeine Augen geöffnet. Matth. 20/34. Zu den Luſtſüchtigen ſprach Er: Ich will/ daß du gereiniget werdeſt / und alſobald wurde er von ſeinem Luſtſüchtigen gereiniget. Matth. 8/3. Auch heilet Er die langwürigen Krankheiten/ dann in den Tagen ſeiner Menſchheit hat er geſund gemacht eine von 18. Jahren/ und die andere von 38. Jahren her/ krank gewefene Frau/ Luc. 13/16. Joh. 5/5.

Und wann das Wort Schilo, von dem Wort Scheeloo, (wie Onkelos und Rabbi Salomon Jarchi vermeinen) herkommt/ welches ſo viel heiſſet/ als: deſſen iſt/ oder ſein iſt. So iſt dennoch der Meſias der wahre Schilo; Denn aus Ihm und durch Ihn / und in Ihm ſind alle Dinge. Rom. 11/36. Alle Dinge ſind durch Ihn gemacht. Joh. 1/2. und zwar um ſein ſelbſt Willen/ zu ſeiner Ehre und Herrlichkeit. Prov. 16/4. die Himmel ſind durch Ihn gemacht/ Pſal. 33/6. und dieſe erzählen ſeine Ehre. Pſal. 19. 2. Er herrſchet über die Aufgeblaſenheit des Meeres; und wann ſeine Wellen ſich erheben/ ſo ſtillet Er dieſelbe. Pſal. 89/10. Dieſes hat Er in den Tagen ſeines Fleiſches ſelbſt gerhan/ als ſeine Jünger von den Wellen des Meeres beängſtiget waren / und Petrus aus Furcht zu ſinken begonte. Matth. 14/ 24. 30.

Ja es iſt der Himmel ſein Thron / und die Erde ſeiner Füße Schemel. Jeſ. 66/1. Sein iſt die Welt mit ihrer Fülle/ Pſal. 50/12. deſwegen auch der Engel des Bundes/ (nemlich der Meſias) als Er Abraham erſchien/ und von Ihm angebetet wurde / ſo nennete Ihn Abraham einen Richter der ganzen Erden. Gen. 18/ 25. hiermit zu verſtehen

gebende/ daß Er derjenige ſey/ welchem alles zukomme / und über alles zu befehlen/ zu richten und zugebieten habe.

Solte auch das Wort Schilos wie Mizdrach Agadah und andere dafür halten/ herkommen von dem Wort Schailoo, welches ſo viel heiſſet/ als: ſein iſt die Gabe/ ſo iſt doch der Meſias der wahre Schilo. Dann Ihm ſollen die Könige und Fürſten Gaben und Geſchenke bringen. Die Könige von Scheba und Saba ſollen Ihm Verehrungen zuſühren: Pſal. 72/10. Ihm iſt gegeben Herrſchaft und Ehre und das Königreich/ daß Ihm alle Völker / Leute und Jungen ehren ſollen. Dan. 7/ 18. Ihm iſt gegeben ein Name/ welcher über alle Namen iſt. Phil. 2/9. Ja Ihm iſt gegeben alle Macht im Himmel und anff Erden. Matth. 28/18. Über diß / ſo iſt ſein die Gabe/ weil Er ein Austheiler aller Gnaden/ Gaben iſt/ dann Er iſt nicht nur die Gnaden/ Gabe GOTTES/ Joh. 4/10. Sondern der gebende GOTT ſelber; Er giebet uns alles/ was uns zum Leben und Seeligkeit von Nöthen iſt; dann als Er in die Höhe gefahren/ ſagt der Heilige Apoſtel/ habe Er das Gefängniß gefangen genommen/ und den Menſchen Gaben gegeben/ etliche hat Er gegeben zu Apoſteln/ etliche zu Evangeliſten / etliche zu Hirten und Lehrern. Ephes. 4/8. 11. Ja Er hat das groſſe Geſchenke und die Gabe gegeben über alles Fleiſch / nemlich den Heiligen Geiſt / nach der Weiſſagung des Propheten Joels/ cap. 3/1. 2. damit die widerſpenſtige Heyden / welche vorzeiten entfernt waren von der Bürgerſchaft Iſraelis und von den Bündniſſen der Verheiſſungen / ohne Hoffnung und ohne Gott in der Welt. Ephes. 2/12. nunmehr zugleich durch den wahren Glauben in Chriſto/ nahe bey dem Herrn unſerm Gott wohnen möchten. Welche beſondere groſſe Gabe/ ehe Chriſtus verherrlicht/ ſo reichlich nicht ausgetheilet war/ in Anſehung/ daß die Heyden zuvor entfernt von Gott gewefen. Der Herr machte Jacob ſein Wort bekannt/ und Iſrael ſeine Einſegungen und Rechte/ alſo hat er keinem Volk gethan/ und ſeine

Rechte kennen sie nicht. Ps. 147, 19, 20.  
 Der sicherste Weg aber ist/ daß Schilo von dem Wort Schiloh herkommt/ welches eine Frucht bedeutet/ oder von dem Wort Schiliah, welches das Nestlein oder Häutlein bedeutet/ darinnen das Kind lieget/ wann es geböhren wird; und deswegen wird auch zum öftern durch das Wort Schiliah das Kind selbst verstanden/ als Deut. 28/ 56. alhier aber stehet das Wort Schilo mit einem beygefügtten he, welches das foeminium ist/ und die Frucht oder aber ihren Sohn bedeutet/ welcher nemlich der Weibes-Saamen ist/ ohne Zuthuung eines Mannes; und dieses kan wahrlich von keinem anders als von dem Herrn Mesias gesagt werden/ dann dieser allein ist des Weibes Saamen/ nach Anweisung der Göttlichen Verheißungen. Gen. 3/ 15. Er ist geworden aus einer Jungfrauen/ doch nicht durch den Willen des Fleisches oder des Mannes/ sondern durch die besondere kräftige Würdung des Heiligen Geistes/ von einer reinen Magd geböhren. Jer. 7/ 14. Der heilige Prophet Jeremias redet von dieser Geburth und Menschwerdung des Mesias mit einer besondern Verwunderung/ wann er saget: Der Herr hat was neues erschaffen/ das Weib wird den Mann umfassen/ Jer. 3/ 22. In dem Grund-Text stehet das Wort nekeebah, welches ein Nahme/ so dem ganzen weiblichen Geschlechte eigen ist/ und wird einer reinen Magd und unschuldigen Kinde beygelegt/ welches von weiblichen Geschlechte ist/ und es ist in Wahrheit verwunders würdig/ daß nemlich eine reine Magd ohne Zuthuung eines Mannes/ diesen Namen oder diesen HED (wie das Wort gaber im Grund-Texte lautet) nemlich den Mesiam sollte empfangen und gebähren? Ja es ist solch ein Wunderwerk/ welches allen Verstand übertrifft/ dann es ist eine Verborgtheit der Gottseligkeit/ welche außer allem Zweifel groß ist/ 1. Tim. 3/ 16. Salomon / ob er gleich weiser war/ als jemals einer unter den Menschen gewesen/ konte doch das Geheimniß dieses Weges/ dieses HEDS und Mesias in einer reinen Magd/ ohne Zuthuung des Mannes / nicht erfinden noch verstehen. Prov. 30/ 19. Jedoch was dem Menschen unmöglich zu seyn schiene/ das war Gott möglich. Dann Gott sind alle Dinge

möglich. Matt. 19/ 26. der Gott/ welcher den Menschen ohne Vater und ohne Mutter erschaffen hat/ sollte der nicht für den Mesiam in dem Leibe der Jungfer/ ohne Zuthuung eines Mannes/ einen Leib zubereiten können? Ach ja/ dann also mußte der Mesias beschaffen seyn/ damit Er ein Sohn ohne Vater/ und nach der Göttlichen Natur ohne Mutter seyn möchte/ auch tüchtig wäre/ das Werk der Erlösung nach dem ewigen Ratschluß Gottes auszuwirken.

Doctor Martinus Luther hat in seiner teutschen Uebersetzung/ an stat des Wortleins Schilo das Wort HED gebraucht/ und dieses hat eben keine übele Bedeutung; dann Er ist der HED bey welchem und durch welchen der Herr die Hilfe bestellet gehabt/ Psalm. 89/ 20. Er ist nicht allein die Kraft Gottes/ 1. Cor. 1/ 24. sondern der mächtige und starke Gott selber. Durch seine Göttliche Kraft hat er den Satan überwunden/ und sein Haupt/ das ist/ seine Macht zerbrochen/ dergestalt/ daß derselbe nicht mehr auffgerichtet/ als ein Überwinder/ sondern nieders werts auff seinem Bauche/ wie ein durchtriebener Betrieger/ gehen muß. Gen. 3. 14. Ja er muß Erden essen/ und würcket in den Kindern des Ungehorsams/ als welche nur Staub und Auskehrig der Erden sind/ Ephes. 2/ 2. denen Kindern Gottes aber kan er nicht schaden; Es hat auch der Held durch seine Göttliche Kraft den Todt zernichtet und die Welt überwunden. Joh. 16/ 33. Deswegen dann auch der Mesias oder der HED El Gibbor, das ist/ starker Gott/ genennet. Esa. 9/ 5. Sehen wir also klar/ daß durch das Wort Schilo (unerachtet es übergesehet werde oder so viel heisse als Held/ sein ist die Gabe/ sein oder dessen ist/ oder Genesung / oder Friede / etc.) allezeit der Herr und König Mesias müsse verstanden werden.

So ist es dann unnöthig/ uns länger in und mit disputiren und widerlegen der thörligen Meynungen etlicher heutigen verstockten Juden aufzuhalten/ welche durch den Schilo den Nebucadnezar oder jemand anders/ als den Mesiam/ wollen verstanden haben/ in Ansehung weilen sie nicht nur allbereit widerleget seyn/ und zwar aus der Bedeutung des Wortes Schilo,

Schilo, sondern auch vor ihrer eigenen Targumim, und vornehmsten Rabbinen des Talmuds. In dem Talmudischen Buch Sanhedrim cap. II. welches sonst Cheleck genennet/ wird von R. Johannes gefragt/ wie/ und mit was für einem Nahmen der Mesias solte genennet werden? Und ihm wird geantwortet: Schilo soll sein Nahme seyn/ wie Gen. 49/10. stehet: Das Scepter wird von Juda nicht weichen/ noch der Gesetzgeber von der Mitten seiner Füße/ bis daß der Schilo komme. Ja ertliche Juden gehen durch eine Cabalistiche Art zu rechnen noch weiter/ und beweisen aus diesen Worten Jaboo Schilo, Schilo soll kommen/ daß der Mesias dadurch müste verstanden werden; nemlich solcher Gestalt/ daß die Buchstaben / so in dem Wort Jaboo Schilo stehen / nach der Hebräischen Art zu rechnen/ eben dieselbe Zahl ausmachen/ wie diejenigen/ so in dem Wort Mesias gefunden werden.

### Die Cabalistische Rechnung.

Jod — 10.	Mem — 40.
Beth — 2.	Schin — 300.
Aleph — 1.	Jod — 10.
Schin — 300.	Cherch — 8.
Jod — 10.	
Lamed — 30.	
He — 5.	
358.	

Diesen verheissenen Schilo, den Mesiam/ nennet der heilige Patriarch in dem vorgehenden 48. Capitel 16. vers einen Engel und einen Erlöser/ und im 49. Cap. 18. vers: die Seeligkeit des HERRN. Desgleichen thut auch Simeon Luc. 2/ v. 32. wann er ihn nennet eure Seeligkeit. In dem Grund-Text stehet das Wort Lischügnatecha, das ist/ auff euren Jeschua (euren Jesum) Kivithi Jehova warte ich HERR. Der Targum Jeruschalmi hat in seiner paraphrasirten Übersetzung den 18ten Vers also übergesetzt: Unser Vater Jacob sagt: Meine Seele erwartet oder hoffet nicht auff die Erlösung Gideons/ des Sohnes Joas/ dann dieselbe ist zeitlich/ auch nicht die Erlösung Simsons/ dann diese ist vergänglich/ sondern die Erlösung/ welche du geredt

hast durch dein Wort (nemlich den Mesiam) welcher kommen soll zu deinem Volk/ den Kindern Israel/ nach dieser Erlösung hat meine Seele ein schenliches Verlangen. Und bekennet Jeruschalmit durch diese Wort öffentlich/ daß durch das Wort lischügnatecha der Mesias oder die Erlösung des Mesia müste verstanden werden. Diesen Mesiam nennet auch der Heilige Patriarch in dem 24ten Vers einen Hirten / und Stein in Israel. Der Hirte Israel ist der Mesias/ weil Er das ganze Israel GOTTES mit seinem eigenen Fleische speiset und mit seinem eigenen Blute träncket / Joh. 6/ 55.

Es ist auch der Stein Israels / oder die Stärke und Festigkeit Israels/ als durch welchen das Israel GOTTES dergestalt versichert lebet und bewahret ist/ daß auch die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können / Matth. 16/ 18.

Wir wollen nun weiter gehen / und den zweyten Punct betrachten/ was nemlich von diesem Schilo gesagt werde? Und wird von Ihm prophezehet/ daß Er kommen werde/ in welcher Verheissung uns ferner anzumercken fürkommet:

1. Von wannen der Mesias kommen werde.
2. Der Ort und die Personen / zu welchen der Mesias kommen werde.
3. Die Gestalt / in welcher der Mesias zu kommen ist verheissen worden.
4. Zu welchem Ende und Zweck Er kommen muß?
5. Die Zeit / wann Er kommen muß?
6. Was auff die Zukunft des Mesia erfolgen soll? nemlich der Gehorsam der Heyden.

Was das erste betrifft/ nemlich den Ort/ von welchem der Mesias kommen solte? und dieser ist nicht etwan Rom/ auch nicht aus der Mitten der aussätzigen und krancken Menschen/ allwo Er/ (nach der Aussage des Talmuds) siset/ und mit Schmerken die Zeit seiner Zukunft abwartet; sondern aus dem Himmel/ Prov. 30/ 4. Wer ist in den Himmel auffgestiegen / und hernieder gefahren? welches der Heilige Apostel Paulus zugleich mit beweist / Ephes. 4/ 9. aus dem 68. Psalm. 19. Vers. deswegen Er auch von dem Heiligen Apostel

der Herr aus dem Himmel genennet wird / 1. Cor. 15 / 47. Und von Zacharia: der Ausgang aus der Höhe / Luc. 1 / 78. verglichen mit Mal. 4 / 2. Ja Er muß von Gott kommen; Deut. 18 / 15. Psalm. 2. v. 7. und Joh. 13 / 3. cap. 16. 28. Aus Bethlehem / Mich. 5 / 1. welches die Hohenpriester und Schriftgelehrten in Gegenwart des Herodis gleichfalls bekanten. Matth. 2 / 4. 5. Er muß kommen aus dem Saamen Davids / Jer. 23 / 5. Psalm. 89 / 4. 5. Rom. 1 / 3. und von einer reinen Jungfer / Jes. 7 / 14. Siehe eine Jungfrau wird schwanger werden / etc.

Was nun zweytens den Ort und die Personen / zu welchen der Messias kommen muß / anlangt / dasselbe ist Zion. Der Erlöser soll und wird zu Zion kommen / Jes. 59 / 20. Freue dich / du Tochter Zion / siehe / dein König kömmt zu dir / Zach. 9 / 9. der Messias muß auch kommen zu dem Tempel / der Herr wird geschwind zu seinem Tempel kommen. Mal. 3 / 1. Was nun die Personen betrifft / zu welchen Er kommen muß / das ist Israel. Deswegen Er Israels Erlöser ist / Jes. 49 / 7. und die Herrlichkeit Israels beyhm Luc. 2 / 32. genennet wird; Er soll kommen zu seinem eigenen Volk / Er kam zu den Seinen / Joh. 1 / 11. Und auch zu den Heyden / durch die Predigt seines Heiligen Evangelii. Deswegen er auch das Licht der Heyden genennet wird / Jes. 49 / 6. Luc. 2 / 32.

Was nun drittens die Gestalt anlangt / in welcher er der Messias kommen muß / dieselbe ist nicht eine auswendige herrliche weltliche Pracht / wie sich die Juden trau men lassen; sondern ar / reitend auff einem Esel / Zach. 9 / 9. Dessen Gestalt verdorben / mehr als jemand / Esa. 72 / 14. ohne Gestalt und Herrlichkeit / keine Gestalt habende / die jemand begehret oder verlanget hätte / verachtet / und der Unwürdigste unter den Menschen / (verstehe der auswendigen Gestalt nach) Ein Schmerzens Mann / der in Krankheiten versucht war / Jes. 53 / 2. 3. Er soll aber auch seyn tzadik, das ist / gerecht / Zach. 9 / 9. Ja viel schöner als die Menschen-Kinder / Psalm. 45 / 3. und von grosser Herrlichkeit. Dann die Herrlichkeit des

Herrn wird offenbahret werden / Es. 40 / 5. ja der Messias im Fleisch / 1. Tim. 3 / 16. Er soll seyn und heißen Immanuel / das ist / Gott mit uns / Jes. 7 / 14. Deswegen Er auch von dem heiligen Apostel Paulo der Herr der Herrlichkeit genennet wird / 1. Cor. 2 / 8. und dieses ist eben die Ursache / warum die Herrlichkeit des zweyten Tempels weit über des ersten erhaben wird / Hag. 2 / 10. nemlich / weil der Immanuel / der Messias / der Herr der Herrlichkeit in demselben erschienen ist / und mit seiner Herrlichkeit dieses zweite Haus erfüllet hat / Hagg. 2 / 8. Da Er in demselben gelehret und geprediget hat / dann sonst hatte der zweyte Tempel mit dem erstern gar keine Gleichheit / weder an Reichthum / noch Gebäude / noch an andern Umständen / vielweniger daß derselbe jenen sollte übertroffen haben; die Juden bekennen selbst in dem Thalmudischen Buch / genant Juma, daß fünff der vornehmsten Sachen dem zweyten Tempel gemangelt haben / welche doch in dem erstern gewesen sind. Als

1. Das Urim und Thumim, dadurch man von Gott erfragen und wissen konnte / was man thun und lassen sollte.
2. Das heilige Feuer / die Opfer dadurch zu verzehren.
3. Die Lade des Bundes / zusamt der ansehnlichen Göttlichen Majestät.
4. Die Schechinah, das ist / die besondere Gegenwärtigkeit Gottes ic.
5. Der Geist der Weissagung / derselbe war nicht in dem zweyten Tempel / dann nach Malachias war kein Prophet mehr. In dem Buche Sanhedrim wird noch zum 6. ten das heilige Salb-Dehl hinzu gefüget / als womit die Könige und Hohenpriester gesalbet wurden / welches gleichfalls in dem zweyten Tempel nicht gewesen ist; In Ansehung nun dieser und anderer äußerlichen Umstände / war die Herrlichkeit des zweyten Tempels weit geringer als des erstern Tempels. Weil aber die Herrlichkeit des erstern Tempels eine vorbildende scharlichte Herrlichkeit war / in dem zweyten Tempel aber der Herr der Herrlichkeit selbst erschienen ist / so ist in Wahrheit die Herrlichkeit des zweyten Tempels weit grösser als des erstern Tempels. Was nun zum vierdten die Endursache und der Zweck / warum der Messias kommen muß /

sen /

fen/anlangt. So hat es nicht diese Meynung/ als ob er uns zu grossen Prinzen/ Fürsten und Herren machen solte / oder daß er uns viele Gemächlichkeiten und Glück in diesem Leben geben solte / wie sich die fleischlichen Juden einbilden. Ach nein! Dann sein Reich ist nicht von dieser Welt/ Joh. 18/ 36. und die Lieberey der Glaubigen ist/ in der Welt/ Unterdrückungen zu haben. Joh. 16/ 33. Sondern die Zukunft des Mefia ist zu dem Ende und Zweck verheiffen / daß er solte thun den Willen seines himmlischen Vaters/ Ps. 4/ 9. und den Schwachen das Evangelium zu verkündigen/ die gebrochenes Hergens sind/ zu verbinden/ und das traurige Zion zu trösten/ Jes. 19/ 1. 2. die Sünde zu versöhnen/ und eine ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen/ die Gesichte und Weissagungen zu versiegeln/ und um das Heilige der Heiligkeiten zu salben. Dan. 9/ 24. Die Sünder zur Buße zu ruffen/ Matt. 9/ 13. und selig zu machen. 1. Tim. 1/ 15. Um zu seyn das Heyl des Herrn/ bis an das Ende der Erden/ zu sagen den Gefangenen/ gehet heraus/ uñ zu denen/ die in Finsterniß sind/ kommet zum Vorschein. Esa. 49/ 6. 9. Diß ist eigentlich der Zweck und die End-Ursache/ warum der Mefias zu kommen von Gott versprochen worden.

Was auch fünfften die Zeit betrifft/ wann der Mefias kommen solte? Dieses wird uns von dem heiligen Erh. Vatter in den Worten unseres Textes sehr eigentlich angewiesen / wann er sagt: Das Scepter wird von Juda nicht weichen/ noch der Gesezgeber von seinen Füßen/ bis daß der Schilo komme. Der Verstand ist/ daß Schebet der Königliche Scepter/ oder Malchin veschalitin, Könige und Fürsten (wie Targum Jonathan siget) und Mechokek, der Gesezgeber/ der Sanhedrin, der grosse Jüdische Rath/ welcher Macht hatte in Juda zu richten/ und zwischen dem Mann und seinem Nächsten zu urtheilen; diese beyde Dinge nun / daß Schebet der Königliche Scepter/ und der Mechokek der Gesezgeber sollen nicht zugleich von Juda gewichen seyn / es sey dann / daß der Mefias sich geoffenbahret habe / und gekommen sey. Dann Juda nicht eher

diese beyde ansehnliche Stücke verlieren wird/ bis daß der Schilo der Held komme; Ehe aber der Schilo kommt / soll Juda nicht allbereit beyder theil verlustig seyn; das Schebet oder das Königliche Scepter solte zwar eher / als der Mefias kam / allbereit gewichen seyn/ zu mahlen der Mefias/ nach den Worten der Verheiffung/ aus dem abgehauenen Stamm Jsai mußte herfür kommen/ Jes. 11/ 1. wann nemlich das Königliche Haus Davids erschrecklich verfallen/ und der Krone und Scepters beraubt seyn würde / um also die verfallene Hütte Davids wieder aufzurichten; Amos 9/ 11. Und dieses mußte auch nothwendig vorhergehen/ daß wie solte doch der Mefias / der Sohn Davids nach dem Fleisch/ Rom. 1/ 13. aus David anders kommen können / als arm/ veracht/ unbekandt/ 11. Ein Sohn eines in vollen Flohr regirenden Königens würde nicht geböhren worden seyn in einem Stalle/ und in einer Krippen liegen / daraus ein Ochs und Esel fraß/ Luc. 2/ 7. wie unserm Könige der Ehren Christo JESU wiederfuhr. Psalm. 24/ 10. So mußte dann nothwendig das Haus David zu fordern um ein grosses erniedriget werden / damit dieser grosse König in einer niedrigen Gestalt / aus David/ nach dem Worte der Verheiffung möchte herfür kommen. Aber nichts desto weniger solte Mechokek, der Gesezgeber/ der Sanhedrin, der grosse Jüdische Rath noch in ihrem Wesen seyn/ und ihre Herrschaft und Gebiete noch haben / dann die Jüdische Republic mußte noch in vollem Flohr seyn / und der Tempel noch wärcklich stehen / die Juden mußten noch ein besonderes Volk seyn / welches seine eigene Geseze hatte / nach welchen sie so wohl in Bürgerlichen als Kirchlichen Sachen leben konten; Auch mußte der Mefias kommen / nach dem Wort der Verheiffung / zu seinem eigenen Volk / und zu seinem Tempel / um denselben mit seiner Herrlichkeit zu erfüllen / Jes. 59/ 20. Hagg. 2/ 8. Matth. 3/ 1. Daß aber Mechokek einen Gesezgeber bedeute / bekennet auch Onkelos in seiner Paraphrasen-Uebersetzung/ allwo er nemlich an stat des Wortes Mechokek, das Wort Saphra gebrauchet hat/ welches einen Schreiber bedeutet / nemlich einen Schriftgelehrten/ welcher die Geseze giebet und ordnet; Und dieses ist die eigentliche Krafft und

Bezeichnung des Wortes Mechokek; dann das Wort Mechokek kommt her von dem Grundwort chakak, welches so viel heisset/ als schreiben/ beschliessen/ ausschreiben. Hievon kommt auch das Wort Chook, welches so viel bedeutet/ als beschliessen oder ein Gesetz geben/ und in Pihel Mechokek, welches einen Gesetzgeber heisset. Deswegen wird auch der Herr unser Gott Mechokek genennet/ wann die Kirche also saget: Jehova Schophteenü, der Herr ist unser Richter/ JEHOVA Mechokkeenu, der Herr ist unser Mechokek, unser Gesetzgeber/ Jes. 33/ 22. in Ansehung/ daß der Herr allein der einzige Gesetzgeber ist/ welcher uns sein Gesetz gegeben und verordnet hat.

Endlich und zum letzten/ dasjenige betreffende/ was auff die Zukunft des Messia folgen sollte/ so ist solches der Gehorsam der Völker/ und demselben werden die Völker gehorsam seyn. Durch das Wort Völker/ werden allhier die Heyden verstanden/ welche in dem wahren Saamen Abrahams/ nemlich dem Messia/ nach der Verheißung solten gesegnet werden/ Gen. 12/ 3. cap. 22/ 18. Und ob gleich die Heyden in der Sprache des Alten Testaments zum Unterscheid des Volkes Gottes/ gemeinlich Goojim genennet wurden; so werden dennoch die selbe (sc. Heyden) in unserm Text Gammim, mit dem Nahmen des Volkes Gottes genennet/ gleicherweise wie Israel; weil sie durch die Bekehrung/ und Glauben an den Messiam nicht mehr ein abgesondertes loo ammi, das ist: nicht mein Volk/ sondern Ammi mein Volk und die Gesegnete des Herrn in dem gesegnetem des Herrn seyn solten. Wie Jacob. 2/ 5. gesaget wird/ daß Gott diejenigen erwehlet hat/ welche reich im Glauben/ und Erben des Königreichs seyn/ und ob wir gleich/ wann uns der Herr erwehlet/ weder Glaubige noch Erben sind: sondern nur Kinder des Todes und der Verdammnis; Todt in Missethaten und Sünden/ wie Paulus Ephes. 2/ 1. saget. Dennoch aber werden sie Auserwehlt/ Glaubige/ und Erben geheissen/ weil sie durch die Wohlthaten/ so Gott in der Zeit an sie beweiset/ zu Gläubigen und Erben gemacht werden. Und also wurden die

Heyden gleichfalls Ammim genennet/ wie Israel/ oder das Volk Gottes/ weil sie durch die Bekehrung und Glauben in der Zeit/ zugleich mit solten seyn das wahre Israel Gottes/ und das gesegnete Heilige Volk/ in dem gesegneten und Heiligen Israels/ dem Messia.

Diese Völker nun/ sollen dem Schilo oder Messias gehorsam seyn/ sagt der Patriarch Jacob. Das ist: Sie werden den Messiam durch den Glauben zu ihren Heyland und Seligmacher annehmen/ auch durch den Glauben in ungefälschter Liebe dienen. Der Targum Jeruschalmi sagt über diese Worte: Ihme sollen unterworfen seyn alle Könige der Erden. Und dieses kommt mit demjenigen überein/ was der Psalmist saget: Alle Könige werden sich für Ihm beugen/ und alle Heyden werden Ihm dienen. Psal. 72/ 11. Dann die Heyden sind Ihm zum Erbe gegeben/ und das Ende der Erden zu einer Besitzung. Psal. 2/ 8. Darum wird auch der Messias der Wunsch der Heyden genennet. Hag. 2/ 8. Nicht als ob die Heyden aus Kraft des Glaubens und durch Erkenntnis der Verheißung Ihm wünschten; Dast sie sind von Natur entfernet von der Bürgerschaft Israels/ und von den Verbündnissen der Verheißungen/ ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt. Ephes. 2/ 12. Sondern weil Gott denen Heyden in dem Messia durch die Predigt des heiligen Evangelii die Seeligkeit zubereitet hatte/ so sollte auch der Messias von ihnen erkandt/ durch den Glauben angenommen/ ungedienet werden; Dann alle Heyden solten sein vielfältiges Lob verkündigen. Jes. 6. Ja er ist der Wunsch aller Heyden/ weil er ist gewünschet und begehret worden für die Heyden/ nicht allein von der Jüdischen Kirchen in den Tagen des Alten Testaments/ welche sehr eingedenck war ihrer kleinen Schwester/ so noch keine Brüste hatte/ Cantic. 8/ 8. sondern es ist auch fürnemlich der Messias für die Heyden gewünschet und begehret worden von dem gottseligen Hauf; Vater Noah, da er nemlich wünschet und von Gott begehret/ die Ausbreitung Japhets, daß er möchte kommen und in der Hütten des Sems wohnen. Gen. 9/ 27. Diese Japhiten hat Gott herzu gelockt durch die Heyden

Predigt des Evangelii/ dem Messia zu gehorchen / damit sie durch den Gehorsam des Glaubens in der Hütten Semis wohnen möchten / und die Völker / welche noch bis jetzt verschlossen bleibe / unter dem Ungehorsam / zur Jalousie solten erwecket und heraus gefordert werde. Rom. 11/ 11. 32. Deswegen stehet auch Ananias in unserm Text / in einer mehrern Zahl / die Völkere / das ist / alle Völker / so wol die Auserwehltten aus den Juden / als auch aus denen Heyden. Alle sollen sie den Messiam durch den Glauben annehmen / und dem Gehorsam des Glaubens heiliglich und untrüfflich in der Liebe dienen. Und wenn gleich das Israel viele Tage durch Unglauben und Hartnäckigkeit ohne König / ohne Fürsten / ohne Altar / ohne Opfer / ohne Ephod und Teraphim , ja Regiment und Gottesdienstleben / und dieses alles beraubt seyn ; so wird sich doch endlich Israel zu Christo bekehren / und suchen den Herrn ihren Gott / und David ihren König (nemlich den Messiam) und werden zu dem Herrn und seine Gnade fürchtende kommen. Jos. 3/ 5. Der Targum Jeruschalmi hat über diese Wort des Propheten Hosea solche Erklärung / sie werden suchen dem Herrn ihrem Gott zu dienen / und dem Messias / dem Sohne Davids / ihrem König gehorsam zu seyn. Welche Weissagung auch zum Theil zu der Apostel Zeiten allbereit erfüllet ist / indem so viele durch die Predigt des Evangelii zu Gott in Christo bekehret worden / wie Act. 2/ 41. zu lesen. Auch zum theil bey diesen Zeiten / da bald hier bald dort / wie Erstlinge aus dem ganzen Leibe der Juden geruffen und bekehret worden. Auch zum theil noch stehet erfüllet zu werden / wann nemlich das ganze übergebliebene Israel nach der Wahl der Gnaden wird selig werden / da zuvor die Hülle der Heyden wird eingegangen seyn. Rom. 11/ 28. Dann Gott hat sein Volk nicht verstoßen / welches Er zuvor gekennet gehabt / Rom. 11/ 2. Und ob gleich die Zahl der Kinder Israel wie des Meeres Sand wäre / so werden dennoch die Uebergebliebenen behalten werden / Esa. 10/ 22. Rom. 9/ 27. dieserwegen wird auch der Messias der Bund des Volkes / und das Licht der Heyden

genennet / Jes. 42/ 6. Über das / so ist Er das Heyl des Herrn bis an das Ende der Erden / die Stämme Jacobs aufzurichten / und die bewahrten in Israel wiederzubringen / Esa. 49/ 6. als auch die blinden Augen der Heyden zu eröffnen / und durch die Predigt des Heiligen Evangelii zu erleuchten. Esa. 42/ 7.

Voraus wir dann klärlich ersehen / daß nicht allein die verheißene Zeit der Zukunft des Messia allbereit vorbeystrichen / und daß der Messias schon vor langer Zeit notwendig muß gekommen seyn ; sondern auch / daß Jesus von Nazareth / unser Heyland und Seeligmacher der wahre verheißene Messias sey. Zumahlen Er nicht nur gekommen nach dem Wort der Verheißung / aus dem abgehauenen Stamme Jui / Jes. 11/ 1. als das Scheber oder das Königliche Scepter schon lange von Juda gewichen war / hingegen aber nur der Mechokek / der Befesgeber allein noch in seinem Weisen war ; Sondern es ist auch in Ihm die Weissagung erfüllet / daß Ihm die Völker sind gehorsam worden / und zwar nicht allein die Auserwehltten aus den Juden / sondern auch aus den Heyden. Der Nahme des Herrn (Jesus) ist nun herrlich auf der ganzen Erden / Ps. 8/ 2. Und von der Sonnen Aufgang bis zu der Sonnen Niedergang ist der Name des Herrn groß unter den Heyden. Mal. 1/ 11. Dergestalt / daß Gott nun nicht mehr ist ein Gott der Juden / sondern auch ein Gott der Heyden. Rom. 3/ 29. 30. Dann Gott der Herr hat seinen Befehl beten nicht allein gesandt / die Stämme Jacobs aufzurichten und die Bewahrte in Israel wieder zubringen ; Esa. 49/ 6. 9. Sondern auch / daß Er sagen sollte zu den gefangenen Heyden / gehet heraus / und zu denen / welche im Finsterniß sind / kommet her zum Vorschein. Deswegen auch der Engel des Herrn / als Er denen Hirten die Geburt Christi andeutete / sagte : Fürchtet euch nicht / dann ich verkündige euch groffe Freude / die allen Völkern wiederfahren soll / nemlich Juden und Heyden / und dieses hat der alte Gottselige Simeon in seinem Lobgesang mit angemerket / wann Er sagt : Meine Augen

gen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast / für das Ange-  
sicht aller Völcker / ein Licht zu er-  
leuchten die Heyden / und zur Herr-  
lichkeit deines Volckes Israel. Luc. 2/  
30/31. 32. Und Christus Iesus in den  
Tagen seines Fleisches / als Er unter uns  
wandelte / lehrte und predigte mitten un-  
ter uns / hat Er auch in der That nicht al-  
lein die verlohrenen Schaafe von dem  
Hause Israel gesucht / Matth. 15/  
24. sondern auch zugleich die andern  
Schafe / welche nicht aus diesem Stal-  
le waren / Joh. 10/16.

Dieserwegen nun finden die Schlußrez-  
den der heutigen Rabbinen und Juden kei-  
nen Platz / vielweniger den geringsten  
Schein einer Wahrheit: dann sie wollen  
so viel daraus schliessen / daß / wann in  
den Worten unseres Textes von dem  
Messia geredet würde / daraus nothwen-  
dig folgen müste / daß alsdann der Mes-  
sias vor das Haus Israel nicht gut / für  
die Heyden aber sehr gut seyn müste / in  
Betracht / daß Israel durch den Messiam  
das Scheber, das Königliche Scepter / und  
Mechokek, den Befehlsgeber und alles An-  
sehen auff solche Weise verlieren / die Hey-  
den hingegen würden erhöht und verherr-  
licht werden. Ja / (sagen sie) es wäre  
dann lieber zu wünschen gewesen / daß der  
Messias nimmer gekommen sey / als daß  
Israel durch den Messiam aller Ehren  
und Ansehen solte beraubet / und hingegen  
die fremden Goyim oder Heyden derges-  
talt verhöhet werden.

Aber ich füge diese lästerliche Reden  
bey ihre andere dergleichen schändliche  
Gründe / welche alle aus ihrem Unver-  
stand und ungläubigen Hartnäckigkeit  
herfürkommen; dann dieser Schluß / daß  
der Messias böse vor Juda und Israel /  
und hingegen gut für die Heyden seyn  
solte / hat nicht den geringsten Schein der  
Wahrheit; Indem der Messias nicht nur  
solte seyn ein Licht zu erleuchten die  
Heyden / sondern auch die Herrlich-  
keit des Hauses Israel. Luc. 2/32. Er  
solte aufrichten die Stämme Jacobs /  
und die Bewahrte in Israel wieder-  
bringen. Esa. 49/6. Ja in und zu sei-  
nen Zeiten solle ja Juda erlöset wer-  
den und Israel sicher wohnen / Jer.  
23/6. Und über diß / so ist Er auch sei-  
nem Volck nicht böse / sondern gut / ja gut /  
in dem höchsten Grad und Weise. Dann

Er solte ja die Gottlosigkeiten von Ja-  
cob abwenden / Jer. 59/20. und uner-  
achtet / daß Juda durch die Zukunft des  
Messia den irdischen Scepter verlieren  
würde / so ist deswegen dennoch die Macht  
und Herrschaft des Hauses Juda groß  
und ohne Ende in dem Messia / Es. 9/6.  
Dann dieser ist ja aus dem Stamme Ju-  
da / nach dem Fleisch. Ja herrschet in  
und durch den Messiam / von einem  
Meer bis zu dem andern / und von ei-  
nem Wasser bis an das Ende der  
Erden / Psal. 72/8. Und hat also diese  
Jüdische Ausflucht am wenigsten statt /  
noch den geringsten Schein der Wahrheit;  
Sondern es bleibet fest ohne einige Wi-  
derrede / daß durch den Schilo in unserm  
Text der Messias müsse verstanden wer-  
den. Und Ihm solten die Völcker ge-  
horsam seyn / sagt der Patriarch. Nicht  
allein die Juden / sondern auch die Hey-  
den / welchen Rabbi Abarbanel nicht mit  
dunkelen Reden beypflichtet / und beken-  
net / wann Er in seinem Commentario  
über den Propheten Esaiam cap. 11. sagt:  
Nicht allein sollen Ihm (dem Messia  
nemlich) unterthänig seyn die Kinder  
Israel / sondern auch alle andere Völ-  
cker / wie der alte (nemlich Jacob) ge-  
sagt hat. Gen. 49/10. Und demsel-  
ben sollen die Völcker gehorsam seyn /  
und der Prophet Esaias cap. 2/4. sagt:  
Und er wird richten unter den Hey-  
den / und viele Völcker bestraffen / etc.  
Und anderswo sagt er: cap. 42/4.  
Die Inseln werden auff seine Lehre  
warten / etc.

Und gleichwie dieser Rabbi Abarbanel  
sehr wohl aus den Schrifften des alten  
Testaments anweist / daß die Heyden  
dem Messias würden gehorsam seyn / also  
ist es auch in der That an Iesu von  
Nazareth / unserm einigen Herrn und  
Seeligmacher erfüllet; Sintemahl der  
Schall des Evangelii ist ausgegangen ü-  
ber die ganze Erde / und das Wort der  
Predigt bis ans Ende der Welt. Rom.  
10/18. Das ganze Europa hat Chris-  
tum bekennet und durch den Glauben an-  
genommen. In Asia und America wird  
der Christliche Glaube gefunden / wie auch  
in unterschiedenen Orten und Theilen in  
Africa. Niemahlen ist solches in Thou-  
das erfüllet / dann er wurde umgebracht /  
und alle die Ihm Gehör gaben / sind zer-  
streuet und zu nichte gemacht worden /  
und

und gleicher Gestalt ist es mit Judas Galilaus ergangen / wie solches Gamaliel ein Gesetzgeber klärlich anweist / und damit in dem Jüdischen Rath argumentiret / Act. 5 / 36. 37. Solch ein trauriges Ende hat gleichfalls Barchaba gehabt / welcher nach Aussage David Gansli, zu Zeiten des Kaisers Trajani gelebet hat; Nicht besser ist es dem David Aldavid ergangen / welcher sich für den Messiam ausgegeben / endlich aber von dem König in Persien getödtet worden / die Juden aber mußten zur Straffe eine sehr große Schakung auffbringen. Dergleichen Glück hätte fast auch gehabt der ohnlängst sich herfürthuende Betrieger Sabthi Tzebi von Smirna, welcher sich im Jahr 1666. zu Constantinopel auffgeworffen hatte / wenn er nicht von seiner Kaserrey nachgelassen / und den Türkischen Glauben angenommen hätte;

Unserm Jesu von Nazareth aber sind die Völcker warlich gehorsam geworden durch die ganze Welt. Und ob Er gleich zu den Seinigen gekommen / sie Ihn aber nicht angenommen haben / Joh. 1 / 11. dennoch ist diese Verhärtung nur über ein Theil Israels gekommen: dann die Auserwehlten haben es erlangt / und die andern sind verstockt geworden; Bis daß die Fülle der Heyden wird eingegangen seyn / und alsdann soll das ganze Israhel selig werden / Rom. 11 / 7. 25. 26.

Und gleichwie in Jesu der verheißene Gehorsam der Völcker ist erfüllet worden / also ist auch zugleich in Jesu die bestimmte Zeit erfüllet / wann nemlich der Messias nach dem Wort der Verheißung kommen mußte. Wie er dann auch warlich aus dem abgehauenen Stamm Israhel als das Scheber, das Königliche Scepter allbereit gewichen gewesen; daß ohngefähr 60. Jahr vor Christi Geburt / hat Pompejus Magnus sich Jerusalem bemächtigt / und die Jüdische Republic unter die Römische gebracht / deswegen auch / als Pilatus fragte: soll ich euren König kreuzigen: Die Hohenpriester damahls antworteten / wir haben keinen König als den Kaiser. Joh. 19 / 15. Sie hatten zwar annoch den Mechokek, den Gesetzgeber / den Sanhedrin; Sie hatten noch ihre eigene Gesetze / nach welchen sie lebten / so wol in Kirchlichen als Bürgerlichen Dingen. Wie Joh. 18 / 31. stehet / Da Pilatus zu den Juden

sprach: Nehmet ihr Ihn (nemlich Jesum) hin / und urtheilet Ihn nach eurem Gesetz. Ja es war der Mechokek, der Gesetzgeber / oder der Sanhedrin und große Rath damahlen noch in solchem Ansehen / daß sie auch den König Herodem für das Recht citirten / wie Josephus davon meldet. Endlich aber versuchte Herodes diesen Mechokek oder Sanhedrin zu schwächen und zu vernichten; bis endlich 40. Jahr nach Christi Himmelfahrt Jerusalem durch die Römische Macht von Eits erorbert / verwüestet / der Tempel daselbst verbrandt / die Juden zerstreuet / und gefänglich weggeführt worden / wie Christus ihnen zuvor verkündigt hatte / Matt. 24 / 25.

Also ist nun Juda und Israel heutiges Tages ohne Scheber oder Scepter und ohne Mechokek, das ist / Gesetzgeber / und ist in übrigen aller Autorität beraubet / deswegen auch anmerckens würdig ist / was die Rabbinen in ihrem Buch Sanhedrin. Cap. 11. welches Chelek genennet wird / in Ansehung der Herodianischen Regierung sagen: Wehe uns! wir sehen alle diese Zeichen / und der Messias / der Sohn Davids kömmt noch nicht zum Vorschein.

Sie sahen nun wol / daß das Scepter von ihnen gewichen war / daß Herodes von den Römern zu einem König über sie gesetzt war / welcher nicht nur kein Saamen Davids war / noch vielweniger kein Jude von Geburt / dann er war ein Jude / und verfolgete selbst den Gesetzgeber / den Sanhedrin, daraus sie dann wol absehen konten / daß die Zukunft des Messias mußte nahe seyn / und ob sie ihn gleich noch nicht sahen / dennoch sagten sie mit kläglicher Stimme: Wehe uns! Wir sehen alle die Zeichen der Zukunft des Messias / aber leider! der Messias kömmt noch nicht zum Vorschein.

Euch rede ich nun an / meine Brüder nach dem Fleisch / derer Schuldener ich bin / dann in Betracht / daß ich durch Gottes Gnade unnuendliche Barmherzigkeit in der seligmachenden Erkenntnis Jesu Christi bin erleuchtet worden / so bin ich auch verpflichtet / nach dem Gebot meines Herrn und Seligmachers meine Brüder zu stärken / und ihnen den Weg zur Bekehrung zu bahnen. Luc. 22 / 32.

Wolan dann / meine werthe Brüder

nach den Fleisch / sagt mir einmahl / Könnet ihr nun nicht genugsam sehen / daß der Messias nothwendig schon vor langer Zeit müße gekommen seyn? Sehet ihr nicht zur Gnüge / daß ihr des Scepters / des Gesetzgebers / des Regiments / Gottes Dienstes und anderer Autorität beraubet seyd? Dergestalt daß ihr stätig ohne König / ohne Fürsten / ohne Altar / ohne Opfer / und ohne einigen Respect und Ansehen leben müßet / darbeneben seyd ihr unter allerley Völkern und Nationen zerstreuet / ja es hat solches numehro in die 1658. Jahr gewähret. Wolan! sehet ihr noch nicht / daß der Messias muß gekommen seyn? Euer Thalmudt bekennet gleichfalls / Sanhedrin, cap. ii. fol. 97. Daß / nachdem die Welt viertausend Jahr würde gestanden haben / der Messias kommen müste. Ey sagt mir doch / was wolte doch wohl seine Zukunft verhindern haben? Warlich nicht eure Sünden / wie euch eure blinde Führer weiß machen / dann dieses ist eben der einzige und vornehmste Zweck / warum der Messias kommen muß / nemlich die Sünden zu versöhnen / und Euch eine ewige Gerechtigkeit zu wege zu bringen / Dan. 9/24.

Zum andern / wann die Sünde des Messias Zukunft ins Fleisch verhindern kan / so wird Er nimmermehr kommen / dann die Menschen sind niemahlen in Ansehung ihrer selbst / ohne Sünde / weil das lichten und die Gedancken seines Hergens alle Tage nur allein böse sind. Gen. 6/5. Und würde folglich der Messias nimmer kommen / in Betracht ihn die Sünden allemahl würden zu kommen verhindern. Und was würde dann endlich daraus anders als ein Gotteslästerlicher Beschluß folgen: Daß nemlich Gottes Macht an das Thun der Menschen solte verriegelt oder verpfählet seyn / nemlich wann wir in dem guten stehen blieben / so könnte Gott seine Verheißungen zu guten erfüllen / widrigenfalls / so würde unser Unglaube den Glauben Gottes zu nichte machen: Aber das sey ferne / einmahl zgedencken / vielweniger fest zu beschliessen und zu reden. Dann Gott ist kein Mann / der da lügen solte / noch eines Menschen Kind / daß ihn etwas gereuen solte / solte Er etwas sagen und nicht thun? oder sagen und nicht beständig machen? Num. 23/29.

Zum dritten / wie solte doch die Sünde die Zukunft des Messias verhindern können / in Ansehung das der Thalmud für fest sehet und stellet / daß niemahl in Israel weniger als 18000. auserwehlte geheiligte Seelen seyn / welche auf einmahl ohne Kugel und Flecken seyn? Nebst diesen 18000. werden noch andere 36. Seelen gestellet / welche so auserlesen heilig sind / daß sie auch in der Heiligkeit selbst die Engeln des Himmels übertreffen! Wolan dann / wann dieses sich also verhält / und wahr ist / wie euer Thalmud vorgiebet / so saget mir einmahl / warum kommt dann der Messias umb der großen Menge Gottseligen Geheiligten nicht unter euch? Gott der Herr versprach dem Abraham / daß wann nur zehen Gerechte in Sodom und Gomorra sich finden würden / daß Er diese Städte verschonen und nicht vertilgen wolte / Gen. 18/32. Gedenck nun / wie vielmahl zehen Gerechten habt ihr unter euch / nach Aussage eures Thalmuds. Absonderlich auff euren hohen Tag Jom Kipur gehannt / als an welchen ihr glaubet / daß das ganze Israel ohne Sünde ist / so würde dann nothwendig folgen / daß der Messias auff selbigen Tag kommen müste / und nicht länger seine Zukunft verzögern. Dieses könnte also eure Augen eröffnen / darmit ihr sehet / daß der Messias allbereit gekommen sey. Nicht aber durch Unglauben und Hartnäckigkeit sprechen / wie euch eure blinde Führer vorschreiben. Wehe denjenigen / welche dieser Zeit / (nemlich der Zukunft des Messias) einen Marckstein setzen. Ey lieber / über wen ruffet ihr anders dieses Weh aus / als über den Patriarchen Jacob / den Propheten Daniel und Haggai? welche diese Zeit durch besondere Regierung Gottes und Eingebung des Heiligen Geistes benennet haben. Ja ihr müßet bedencken / daß eure Rabbinen selbst die Zeit der Zukunft des Messias angezeigt / und zwar mit solcher Betrieglichkeit / indem sie nemlich eine Zeit setzen / welche nimmer kommen wird! Rabbi Chanina saget / daß der Messias nicht eher kommen werde / bis die Wasser ausgetrocknet / und keine Fische mehr gefunden werden. Warlich / solche Zeit ist besser zu erwarten / als zu fasten. Saget mir einmahl / ihr elende Juden / wann werden doch alle

alle diese Wasser austrocknen? Wird es etwan geschehen / wann der Leviathan und der grosse Dohse und der Vogel Juchni für den Mesias / und seine Freunde wird gekocht und zubereitet werden? Dann dieses würde noch einiger maßen einen Schein Grund haben können. In Betracht / daß dieses Vieh allzuehmlich groß ist; dann eure Rabbinen sagen / daß der Leviathan so groß ist / daß wann er sich rühret und beweget / die ganze Welt erzittere und bebe. Thalmud. lib. babha bathra cap. 5. p. 74. Der Dohse hingegen muß gleichfalls nicht sehr klein seyn / in Ansehung derselbe alle Tage zu seinem ordinären Futter tausend Berge haben muß. Was den Vogel Juchni anlanget / darvon melden eure Rabbinen / daß einmahls ein Ey aus seinem Neste gefallen / welches dann so ausverschämt groß gewesen / daß von dem Fall oder erschrecklichen Knall drey hundert starcke Cedern Bäume / und sechzig Dörffer umgestürzet worden / und alle derselben Einwohner in dem weissen dieses Eyes erfoffen und umkommen. Thalmud. lib. beschoroth cap. ult. p. 57.

Nun ist bekannt / und leichtlich zu gedencken / daß durch das Kochen und zubereiten solcher grossen Thiere viel Wasser erfordert wird / und also das übergebliebene wenige Wasser bald durch die große Hitze des Feuers / wobey diese große Thiere sollen gekocht werden / austrocknen könnte. Zumahlen dieses sehr leicht zu begreifen / daß zu solcher großen Kocherey ein erschrecklich grosses Feuer muß gebrauchet werden / welches denn außer Zweifel eine ungemeyne erschreckliche Hitze von sich geben muß. Ja ich stehe in zweiffel / wo die Aufwärter bey diesem Fest Wasser finden werden / ihre Schüsselfen und Gefäße zu waschen. Wo aber der Mesias mit seinen Gästen / vor und nach dem Essen / nach den Rabbinischen Einsekkungen sich wird waschen können / lasse ich ungesaget. Dann durch die große Menge des Wassers / welches zur Zubereitung dieser grossen Thiere soll gebrauchet / und durch die große von sich gebende Hitze des Feuers / als wobey sie sollen gekocht werden / müssen nothwendig die Wasser vertrocknen. Daß aber die Kocherey alsdann erst angehen soll / wann der Mesias allbereit gekommen ist / und nicht eher / machet / daß wenig Hoffnung über die Austrocknung der Wasser blei-

bet / auch also folglich die Zukunft des Mesias mißlich fallen dürfte.

Ein ander Rabbi saget / daß der Mesias nicht eher kommen werde / bis kein Geld mehr zu finden wäre. Hier frage ich abermahl / wann soll doch dieses geschehen? Zumahlen man keinen Juden findet / der nicht darnach streben sollte; Und über diß ein grosser Reichthum unter diesem Volck ist / auch denselben täglich zu vermehren suchen / nicht aber zu vermindern / und ihre Schacherey zutreiben / wo bleibet also nun die Zukunft des Mesias.

Rabbi Johannes saget / daß der Mesias nicht eher kommen werde / es sey dann / daß alle Menschen entweder gottfürchtig / oder alle gottlos seyn. Dieses kan nach dem Jüdischen Glauben nimmer geschehen / dann alle können sie nicht gottlos seyn / indem alles zeit solche große Heilige und Glaubige (ihrem Vorgeben nach) unter ihnen seyn / wie wir aus ihrem Thalmud gezeuget haben. Alle hingegen können nicht gottsfürchtig seyn; Weil der Mesias auch Gottlosen finden soll / an welchen Er seine Gerechtigkeit wird sehen lassen / wie bey dem Es. II / 4. zu lesen / mit dem Athem seiner Lippen wird Er die Gottlosen tödten / auch ohnedem die Anzahl ihrer Heiligen / sich auff 18000. und dann nebst diesen noch 36. sich erstreckt / auch nicht höher noch weniger (ihrer Lehre nach) die Anzahl seyn darff. Daraus dann wohl zu schliessen / daß Euer Mesias nimmer kommen werde / welches ihr armen Juden wohl zu überlegen hättet. Ihr sollet eure Augen auffthun / und recht zusehen / wie eure Rabbinen mit euch scherzen / und daß eure Hoffnung auff den Mesias eitell und vergebens / und Er derhalben nothwendig muß gekommen seyn. Dann nicht allein eure Scepter gewichen / sondern auch euer Mechokek oder Befehlshaber ist nicht mehr vorhanden. Ihr habet nun allbereit über 1650. ohne Regiment und Gottesdienst / und andere Autoritäten gelebet / woraus dann nothwendig zu schliessen / daß der Mesias muß gekommen seyn.

Aber ihr werdet mir vielleicht vorwerffen und sagen / daß der Patriarch Jacob die Zukunft des Mesias nicht eben gewiß benennet / sondern Er habe nur gesaget /

E

daß

daß das Schebet, die Ruthe der Kas-  
steyung/ und Mechokek, dieser der Kas-  
steyet/ von Juda nicht weichen würde/  
bis dermahleins der Schilo oder Mes-  
sias komme.

Darauff antworte ich/ daß das Wort  
Schebet diese Bedeutung in unserm Text  
nicht leiden kan / indem der Patriarch  
Jacob seinem Sohne nichts böses/ son-  
dern gutes verkündiget : Er segnet Ju-  
da / und verkündiget ihm besonderes  
grosses Guth/ Glück und Heyl/ welches  
ihm in den lehtern Tagen zu gute kom-  
men solle. Er spricht aber keines weg-  
es von einigen Bösen/ oder Unterdrückung/  
das über Juda kommen sollte.

Zum andern / so lehret uns die Erfah-  
rungs weit besser/ dann ey lieber / sagt  
mir einmahl/ wo war die Ruthe der Kas-  
steyung in den Tagen Davids/ Salo-  
mons / und anderen Königen Israels  
mehr / als unter welchen ihr den grösssten  
Frieden und Gemächlichkeit von der  
Welt gehabt habt / welche ihr euch  
habet wünschen oder verlangen können?  
Und dennoch war der Messias noch nicht  
gekommen/ hingegen die Ruthe der Kas-  
steyung würcklich gewichen.

Zum dritten / ob gleich das Wort  
Schebet unterweilen eine Ruthe bedeu-  
tet/ so wird es dennoch niemahlen dafür  
genommen / als an dem Ort/ wo der Geist  
Gottes das Schebet, als einen Stock  
oder Ruthe gebraucht / jemand damit  
zu schlagen oder zu verbessern / wie solches  
der Verstand und Sinn der vorgehenden  
und nachfolgenden Worte zulassen kan.  
Als Proverb. 23/13. Wehre die Zucht  
der Knaben nicht / wann du ihn mit  
der Ruthen schlagen wirst / wird er  
nicht sterben. Allhier wird durch das  
Wort Schebet verstanden die Ruthe  
der Zucht und Unterweisung / weilen  
der Sinn des Heiligen Geistes / wie auch  
die vorhergehende un nachfolgende Wort  
keine andere Bedeutung zulassen können.  
Und also wird das Wort Schebet me-  
taphoricè oder durch Gleichniß für eine  
Ruthe genommen. Es. 10/5. Alwo der  
HERR den Ahyrier nennet die Ruthe  
meines Zorns. Indem der HERR die  
Macht des Ahyrs als eine Ruthe ge-  
braucht / Israel wegen ihrer Ubertret-  
ung und Sünden zu straffen und zu kas-  
steyen. Dieses aber findet keine statt  
in unserm Text.

Was nun ferner das Wort Mechokek  
anlanget / daß dasselbe so viel bedeuten  
solte/ als jemand/ der kasteyet ; darvon  
weiß ich kein einziges Exempel in der ganz-  
hen Heiligen Schrift / das solches zeige-  
te / es läst solches auch die Krafft des  
Worts nicht zu / und also diese Ausflucht  
gar nicht passiren kan.

Wann ihr mir aber antworten woltet/  
daß das Wort gnad in unserm Text so viel  
heisse/ als ewig/ wie Onkelos will / und  
sey der Sinn oder Verstand also/ daß das  
Scepter und Geseßgeber in der Ewigkeit  
von Juda nicht weichen würde/ verstehe/  
wann? nemlich als der Messias wird ges-  
kommen seyn.

Hierauff dienet zur Antwort/ daß fürs-  
erste das Wörtlein gnad von dem folgen-  
den Worte ki allhier nicht kan getrennet  
werden/ indem unter dem nächsten Wort  
raglat das ruhende Zeichen Achnach ste-  
het/ welches anweist/ daß mit dem Worte  
te raglat der Sinn geschlossen ist / und daß  
das Wörtlein gnad nicht zu dem vorher-  
gehenden Wort raglat/ sondern zu dem fol-  
genden Wort ki gehöre/ und also der Ver-  
stand oder Sinn ist/ bis das / nicht aber  
daß das Wörtlein gnad in der Ewigkeit/  
auch nicht das Wort ki wann bedeute.

Zum andern / ob gleich das Wörtlein  
gnad in der Heiligen Schrift unterweilen  
die Ewigkeit bedeutete/ so geschicht  
doch solches niemahlen / wann es nicht  
mit dem vorhergehenden Wort oder Par-  
ticula gefunden wird. Wie Job. 20/4.  
von Ewigkeit / Es. 9/5. Vater der  
Ewigkeit / Psalm. 132/12. 14. bis in  
Ewigkeit / Hab. 3/5. die Berge der  
Ewigkeit. Wann aber das Wörtlein  
gnad für sich allein stehet / so hat es kei-  
nen andern Sinn noch Meynung/ als:  
Bis daß. Deswegen auch der Patriarch  
Jacob diß Wörtlein gnad in dem Sinn  
und Verstand / daß es solte von Ewig-  
keit heissen / nicht gebraucht hat.

Zum dritten / das Wörtlein ki wird  
zwar zum offtern gebraucht / und in  
dem Verstande genommen / daß es wann  
bedeutet/ wann es aber mit einem vorher-  
gehenden gnad gefunden wird / bedeutet  
es nimmer so viel als wann / sondern als  
lemahl bis daß/ wie solches auch der Tars-  
gum Jonathan hat. bis auff die Zeit/ daß  
der König Messias kommen wird :  
und hat also auch die Ausflucht keine  
statt : sondern der Sinn und Verstand  
ist

ist / daß das Scepter und der Geseßgeber beyde zugleich nicht weichen sollen von Juda / (gnad ki) biß daß Schilo kommet. Da ihr nun aber des Scepters und Geseßgebers beraubet seyd / so könnet ihr ja gnugsam sehen / daß der Mesias nothwendig müsse gekommen seyn / und ihr also vergebens annoch eines andern erwartet.

Jesus von Nazareth / welcher gekommen ist in der Fülle der Zeit / ist der wahre verheißene Mesias / und Erlöser der Welt. Diefem geben alle Propheten Zeugniß / daß ein jeder / der an Ihn glaubet / Vergebung der Sünden empfangen soll / durch seinen Nahmen. Act. 10 / 43. Er ist / nach Inhalt der Worten Jacobs in unserm Text / gekommen / als das Scepter von Juda allbereit gewichen gewesen / nur daß der Geseßgeber noch in seinem Wesen war / wie allbereit oben angeführet und bewiesen. Er ist der wahre Schilo, der Gesandte des Vaters / uns durch den Glauben an Ihn selbst zu Kindern Gottes zu machen.

Ja er ist der Schilo, der Friedensmacher / welcher durch seinen Heiligen Geist uns fühlen läßet die Kraft von Vergebung der Sünden / und die Versöhnung mit Gott durch sein Blut / als wodurch wir Friede bey Gott haben / Rom. 5 / 1. Er ist der Schilo, der heilende Jesus / welcher alle unsere Ungerechtigkeit vergiebet / und alle unsere Krankheiten heilet / Psalm. 103 / 3.

Er ist der Schilo, der wahre Schiljah, oß der Saamen der Frauen / nach dem Wort der Verheißung. Gen. 3 / 15. Es. 7 / 14.

Er ist der wahre Scheloo, sein ist; daß alles ist sein / was im Himmel und auff Erden ist; dann Er ist Gott gelobet über alles / ein wahrhaftiger GOTT mit seinem Himmlischen Vater und Heiligen Geist. Deswegen Er auch El gibbor, starker Gott / Tziqkenu, der Herr unser Gerechtigkeit / Jer. 23 / 6. Der Gott Abrahams / Isaacs / und Jacobs / Exod. 3 / 6. Dieser Gott hoch gelobet über alles / ist in der Fülle der Zeit nicht allein geoffenbahret im Fleische / sondern Er ist auch nach dem Wort der Verheißung verkündigt unter den Heyden / und geglaubet in der Welt. 1. Tim. 3 / 16. Die Heyden sind Ihm auch

in der That gehorsam geworden. Der Nahme des Herrn ist nun groß unter den Heyden. Mal. 1 / 11. Obes gleich Gott dem Herrn gefallen / seine Gnade und seine Wahrheit eine so geraume Zeit / in der engen Grenzen des Landes des Canaan beschloffen zu behalten / dennoch aber hat Er sich endlich über die Loos rüchama und loo ammi, als nicht seine Völker / erbarmet / und sie wieder zu ammi, das ist: sein Volk gemacht / und zwar durch den Glauben an den Mesiam. Dieses solte dann eure Augen eröffnen; nicht allein unsern wahren Mesias / Jesum Christum / mit den Augen des Glaubens anzuschauen: sondern auch mit den Armen des Glaubens zu umhassen / und mit dem Anker der Hoffnung fest zu halten / damit ihr nimmer möchtet beschämet werden.

Werthe Freunde und Brüder nach dem Fleische / ärgert euch nicht an dem niedrigen äußerlichen Zustand / in welchem unser Jesus gekommen ist: dann auch dieses geschehen mußte / damit die Schriften erfüllet würden; es war von ihm also geweissaget / daß Er in einem verachteten schlechten und geringen Zustande / (die äußerliche Gestalt betreffende) kommen müste. Wie Es. 52: und 53. Cap. Psalm. 22. Zach. 9 / 9. und von unserm Patriarchen Jacob Gen. 49 / 11. geschehen. Welches auch euer Rabbi Hadarschan selbst bekennet / über diese Worte also schreibende: Er bindet seinen jungen Esel an den Weinstock / der Mesias wird in Jerusalem kommen / Er wird seinen Esel sattlen / und wird in Armuth und Demuth kommen / wie geschrieben ist. Zach. 9 / 9. arm und reitende auff einem Esel.

Es so habt ihr euch an dieser Demuth / in welcher Jesus gekommen / nicht zu ärgern / sondern ihr sollet vielmehr daher Gelegenheit nehmen euch zu bekehren / zu mahlen da ihr sehet / daß alles / was von dem Mesia ist geweissaget worden / in unserm Jesu erfüllet ist / und also unwiderstreitlich der wahre Mesias ist.

Ich rede dann auch auff der andern Seite euch an / ihr meine herzlich geliebte theure Brüder in dem wahren Glauben in Jesu Christo / welchen ich auff eine sonderbare Weise verpflichtet bin / alle Liebe zu beweisen / und in dem seligmachenden Glauben zu verstärken / zur Aufbauung

bauung des geistlichen Tempels / wovon Christus IESUS das Fundament und Eckstein ist.

Werthe theure Brüder und Schwestern durch den Glauben in Christo / lasset uns doch bemühen und dahin bearbeiten / daß wir alles herzubringen / was nur immer zur Beförderung der Bekehrung Israels dienen kan. So lasset uns dann nicht allein Gott vor Israel bitten / daß Er ihre Augen des Verstandes erleuchten / damit sie den anschauen / welchen sie durchstochen haben / Zach. 12 / 10. und die Sünden durch eine wahre Bekehrung und Glauben / in den Mesiam beklagen und beweinen mögen. Kürzlich aber lasset uns dem Israel / als unserer ältesten Schwester nach dem Fleisch / mit einem gottseeligen Heiligen Wandel vorgehen ; und daß wir ihnen zeigen / welcher gestalt wir nicht mehr rohe und wüste Heyden / welche durch Unglauben in den Lüsten des Fleisches wandlen : Sondern Christen / durch den Glauben in die Hütte Sems eingegangen / und die durch den Geist der Heiligmachung tödten und creuzigen das Fleisch sammt den Bewegungen und Begierden / Gal. 5 / 6.

Ja lasset uns dahin trachten / und selbst bestreifen / daß wir nachfolgen den Fußstapffen unsers lieben Jesu / daß wir wandlen / wie er gewandelt hat / dann hier zu sind wir beruffen / 1. Joh. 2 / 6. 1. Pet. 2 / 21. Und darum hat uns IESUS sein heiliges und vollkommenes Exempel nachgelassen / und uns befohlen von ihm zu lernen / sanftmüthig und von Herzen demüthig zu seyn. Matth. 11 / 29. Darmit wir mit einem Gottseeligen demüthigen Wandel / durch einen wahren Gehorsam des Glaubens / und lebendige selbst sprechende Rede / mögen Zeugnis geben von der Hoffnung / die in uns ist / dann ein jeglicher / der diese Hoffnung zu Ihm hat / ist gleichfals verpflichtet / sich selbst zu reinigen / gleicher weiß wie Er auch rein ist / 1. Joh. 3 / 4.

Es ist nicht genug / daß man IESUM Christum mit einer äußerlichen Bekänntnis bekennet / sondern daß man die Sünden würcklich verlästet / und heiliglich durch den Glauben in Christo wandelt ; Dann Christus ist kein Dienst Knecht der Sünden ; sondern ein jeglicher / der den Nahmen Christi nennet / der stehe

ab von Ungerechtigkeit. 2. Tim. 2 / 9. Das ist der wahre Gehorsam / dem Schilo erwiesen / als wodurch die jenigen / welche noch außser der Erkänntnis der Wahrheit sind / zu einer gleichmäßigen Heiligkeit herzugelocket / und zu dem wahren Schilo herbey gebracht werden können.

Lasset uns auch vornemlich dahin trachten / daß wir eine geheiligte Erkänntnis der Wahrheit / welche nach der Gottseeligkeit ist / überkommen / darmit wir IESUM aus dem Göttlichen Wort / dergestalt lernen erkennen / wie Er erkannt und gedienet werden muß / und also verstehen / daß unser Soel noch lebet / Job. 19 / 15. und an wen wir glauben / 1. Tim. 1 / 12. Und wie dieser IESUS / welchen wir erkennen / der wahre verheißene Erlöser der Welt sey / auff daß wir die Wahrheit mit Krafft aus dem Göttlichen Worte können bewähren / und in Gegenwart aller vertheidigen.

Zu dem Ende lasset uns fleißig die Heilige Schrift untersuchen / wie uns Christus darzu vermahnet / Joh. 5 / 39. Dann diese ist / die von Christo zeuget.

Moses hat von Ihm geschrieben ; die Ceremonien haben Ihn vorgebildet ; die Propheten haben von Ihm geweissaget / und das Evangelium stellet Ihn klar vor / und darum sollen wir eine geheiligte Erkänntnis von Christo IESU überkommen / mit Krafft und Gründen der Schrift andere von der Wahrheit zu überzeugen / so müssen wir notwendig die Schriften fleißig lesen.

Die Erkänntnis ist sehr nöthig / dann das ist das ewige Leben / daß sie dich / den einigen warhaftigen GOTT / und IESUM Christum / den du gesand hast / erkennen. Joh. 17 / 3. Ohne Erkänntnis kan man nicht glauben / der Glaube ist eine bedachtsame Tugend / er gehet nicht blind zu / sondern er will die Erkänntnis zum Gleitsmann und Führer haben / deswegen auch Christus IESUS den Blinden / welchen Er sehend gemacht / fragte : glaubest du an den Sohn Gottes ? darauff der Blinde antwortete mit einer andern Frage / sagende : Herr wer ist es / auff daß ich an Ihn glaube ? Er wolte Ihn zuvor erst kennen / ehe er an IESUM glauben wolte / und als er Ihn kennete / hat er Ihn / nach Aussage der Schrift / gelobet und gedienet. Joh. 9 /

Joh. 9/35. 36. 37. 38. Ohne Erkantnis ist es unmöglich/ den wahren Gott/ der Gebühr nach/ anzuflehen/ Joh. 4/22. Deswegen achrete auch der Heilige Apostel Paulus alles für Dreck und Schaden/ gegen die Würde der Erkantnis JESU Christi/ Phil. 3/8.

Aber ach leider! wie wenig werden in der Mitten des Christenthums gefunden/welche eine wahre Erkantnis von JESU und seiner Heiligen Wahrheit haben! Ja ich wolte wohl sagen / wann man in dem ganzen Christenthum oder bey allen denen / so den Nahmen Christen nur führen / als Papisten und alten anderen Secten/ diejenigen nur allein wolte zusammen rechnen / welche das Bekantnis ihres Glaubens könten ablegen / würden wenig gefunden werden; dann sehet fürs erste das ganze Pabstthum an/ welches das größeste Theil von Europa besizet/ und saget mir / was ist es doch anders als eine blinde und taube Otternzucht/welche die Wahrheit nicht allein nicht wissen / sondern auch nicht hören wollen / noch in derselben unterrichtet zu werden verlangen; auffser einige wenige gelehrte Pfaffen und Mönche / welche wider ihr Wissen und Willen die Wahrheit Bewissenslos verfolgen; was aber das gemeine Volk anlanget/ dieselbe wissen gar nichts/ und wann man sie fraget / was sie glauben? oder wie / und auff was Weise sie gedenden seelig zu werden? antworten sie: Wir glauben/was die Kirche glaubet / wir sind in diesem Glauben gezogen und gebohren / und deswegen wollen wir von keinem andern Glauben hören. Wann man nun ferner fraget/ was glaubet dann die heilige Kirche? dann sagen sie gemeiniglich: Diß wissen unsere Messpfaffen / und dieselben sorgen für unsere Seeligkeit/ warum sollen wir uns selbst mit solchen Sachen vermengen / welche uns nicht nütze sind / wir wollen wohl also seelig werden. Dieses habe ich zum offtern mit grosser Betrübniß von denen Papisten angehört/ absonderlich an meinem Ort / wo ich jetsu stehe / und wohne; wann ich sie krafft meiner schuldigen Pflicht/ unterweilen besuchet/ sie zur Tugend auffzuwecken / und zur Liebe und Freundlichkeit zu bewegen/ daß sie möchten zum Gehör der Predigt Göttliches Wortes kommen/ dann mußte ich solche traurige Antwort / wie oben gemeldet / zu meinem grossen Betrübniß und Leidwesen gemeiniglich anhören; Ja zum offtern ehe ich sie noch anredete / kamen sie mir mit nachfolgenden Reden zuvor: Mein

Herr / wollet ihr unser guter Freund seyn/ so redet doch nicht mit uns von der Religion / oder Religions-Sachen / wir sind so gesättelt / wir wollens nicht besser wissen; wollet ihr aber einmahl mit uns trincken / so wollen wir gute Freundschaft mit euch halten. Wann ich dann zum offtern ferner zu ihnen sagte / wolan meine Freunde / der Mensch ist nicht allein zu essen und trincken erschaffen/ sondernlich fürnehmlich / daß wir Gott/ durch einen ungefälschten Glauben an JESUM Christum / wie es sein heiliges und seligmachendes Wort ersodert / verherrlichen/ und ihn für seine Gnade und unverdiente Wohlthaten loben und danken mögen / damit Er uns Korn/ Mos/ etc. zu rechter Zeit gebet und deswegen muß unsere Zunge / die unsere Ehre ist / Gottes Lob verkündigen; widrigenfalls wird Gott der Herr erzürnet/wann wir seine Wohlthaten mißbrauchen/darüber Er uns in seinem Wort gedrohet / alle seine Gnaden: Gaben zu entziehen: Darauf folgte gemeiniglich diese Antwort: Wir wollen uns mit der Schrift nicht bemühen/ dann dieselbe ist für die Gelehrte / wir gehen in die Kirche / und danken Gott / daß er uns Früchte / etc. gegeben hat/ und sind fröhlich/ zweiffeln auch nicht an unserer Seeligkeit.

Solche und dergleichen Unwissenheit findet man auch zum Theil unter denen Lutherischen/ in Hochdeutschen Landen / absonderlich und fürnehmlich in dem platten Lande/ ja man findet solche Unwissenheit / welche ungläublich zu erzehlen scheint. Etliche sind so stumm und unwissend/ als ob sie nimmer solche Christen gesehen hätten/ oder mit Christen umgangen wären. Ich wil nun für dieses mahl von andern Secten nicht sprechen/ welche zwar den Nahmen eines Christen führen/ aber ihr Haupt selbst zum offtern nicht weiß / was er gelehret oder gewolt.

Wie schlecht nun und klein die geheiligte Erkantnis mitten unter und Reformirten Christen sey/ist niemand/ der daran einigen Zweifel haben solte. Dann wann die wahre geheiligte Erkantnis reichlich unter uns wohnete/ würde auch mehr Friede/Liebe/Einigheit und Gottseeligkeit zwischen uns gemercket und verspühret werden. Die Frommen unter den Juden/ welche das Gute zu sehen verlangen/ und die Worte des Propheten Jeremia Cap. 3/14. lesen: Befehret euch/ ihr abtrünnige Kinder / spricht der Herr/ denn ich habe euch mißvertrauet/ und ich wil euch annehmen/ einen aus einer Stadt/ und

zween aus einem Geschlechte / und man wird euch gen Zion bringen. Alsdan weinen sie bitterlich und sagen: Ach Herz! wann du nur einen aus einer Stadt / und zweyen aus einem Geschlechte gen Zion bringen willst; Ach Jammer! was soll dann aus der übrigen Menge werden.

Wahrlich wir haben mehr Ursach bitterlich zu weinen / und diese traurige Frage vorzustellen / in Ansehung daß ihrer so viel in unserm Christenthum so unwissend / und daher verlohren gehen. Und indem kaum von tausenden einer die Religion verstehet / und Wissenschaft seines Glaubens hat / ach was soll doch mit der übrigen Menge werden. Ach was für eine erschreckliche Aergernis verursacht unsere Unwissenheit bey dem alten Volck / welches Gott zuvor erkannt hat / ich meyne das Israel; zumahlen da ihnen nicht unwissend / und zwar aus den Schriften des alten Testaments sie gelehret / daß in den Tagen des Messia die ganze Erde voller Erkänntniß des HERRN seyn werde. Es. 11 / 9. Es so lasset uns durch unsere Unwissenheit denenselben nicht länger zu einem Anstoß / und Israel zu einer Aergernis seyn; dann wehe dem Menschen / durch welchen Aergernis kommt / sagt selbst unser Seeligmacher. Matt. 13 / 7. Lasset uns hingegen vielmehr die Schriften nach Christi Vermaahnung fleißig durchsuchen / damit wir durch eine geheiligte Erkänntniß der Wahrheit / und Gottseligen Wandel der Liebe / aus Krafft des Glaubens / unsere älteste Schwester / nemlich das Haus Israel erbauen mögen / und durch die Erkänntniß der Schriften Moses und der Propheten sie von der reinen Wahrheit des Christlichen Glaubens überzeugen / und sie also zugleich mit einer geheiligten Erkänntniß / und wahrem Glauben dem Schilo zuführen mögen.

Zu dem Ende last uns nebst einer geheiligten Erkänntniß fleißig betrachten die Liebe / dieselbe durch den Glauben an allen Menschen / ins besondere aber an unserer ältesten Schwester auszuüben / um der Väter willen. Bedencket wohl / mit was für einer herfürleuchtenden Liebes Bezeugung / und affectionirten Verlangen / sprach unsere älteste Schwester von uns / als ihrer jüngsten / als wir noch frembd von dem Leben Gottes waren. Ach! sagte sie / wir haben eine kleine Schwester / welche noch keine Brüste hat / was werden wir unser Schwester thun / an dem Tag / wann man von ihr reden wird. Sehet /

also hatte die Jüdische Kirche ein Verlangen nach der Bekehrung der Heyden / und mit solcher grossen Liebe redete sie darvon / sagende: was sollen wir thun / wenn man von ihr reden wird; das ist / wann ihre Bekehrung zu Christo wird gekommen seyn / wollen wir nicht das beste zu ihrer Hülffe thun / damit sie anwachse / und in der Wahrheit befestiget werde? Wir haben nun desto mehr Ursache / daß wir alle Liebe an derselben unserer ältesten Schwester beweisen / und alle gute Mittel und Hülffe / die zu ihrer Bekehrung dienen können / mit einer auffrichtigen Affection des Herzens suchen herbey zu bringen. Zumahlen der Reichthum der Heyden an ihrer Bekehrung hänget / pa unser ganze Wohlstand. Dann wann ihre Verwerffung der Welt Versohnung / was wird die Annehmung anders seyn / als das Leben aus den Todten nehmen? Rom. 11 / 15. Nemlich die grosse übrige Menge der Heyden in der Welt / welche noch allzumahl in Missethaten und Sünden todt sind / sollen durch Israels Bekehrung aufgeweckt und lebendig gemacht werden / dem HERRN in Heiligung durch den Glauben in Christo zu leben; Ja die ganze Kirche / welche annoch in vielen Dingen gleichsam geistlich todt ist / wird durch Israels Bekehrung aufgeweckt / und geistlich lebendig gemacht werden. Dann dieses ist die Krafft und der Sinn des Heiligen Geistes in seinem Argument oder Schluß; daß nemlich der Jüden Seeligkeit viel herrlicher von Krafft und Würckung für die Kirche Gottes / und Wohlseyn der Heyden seyn werde / als vorzeiten ihr Fall gewesen ist: Deswegen last uns an Israel alle Liebe beweisen / und durch ungeschälte Liebe und Erkänntniß der Schrift sie von der Wahrheit überzeugen / und endlich zur wahren Bekehrung und Gehorsam an dem wahren Schilo / Christum IESUM zu bringen / damit wir durch ihre Bekehrung und Gehorsam an den Messias zu einer Heiligen Nachahmung erwecket / und also aus den Todten lebendig mögen gemacht werden / dem HERRN unserm Gott durch den Glauben in Christo zu leben / hier in Gerechtigkeit und Gnade zur Heiligkeit / und hernachmals in ewiger Herrlichkeit zur Seeligkeit in Christo IESU. Darzu helffe uns der Drey Einige lebendige Gott Israels / Vater / Sohn und Heiliger Geist / um seines allerheiligsten Namens Ehre Willen / dem allein zukommt alles Lob / Preis / Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit / Amen / HERR IESU / Amen.

## Ein Anhang

An die vorhergehende Weissagung von dem Schilo, von einigen besonderen/herrlichen/klaren Texten aus den Schriften des Alten Testaments / wodurch unsere Christliche Bekantnis von der Heiligen DreyEinheit / und von der wahren Gottheit des Mesia (welches zu einem wahren Gehorsam an den Schilo man notwendig wissen und glauben muß / ) kräftiglich gezeigt und bewiesen wird: so wohl zu Überzeugung der Juden / als auch zur Stärkung dem Christlichen Leser.

## I. Von der Heiligen DreyEinheit.

**E**he ich zu dem Text selber schreite / sehe ich voran den Nahmen Elohim, welcher in einer mehrern Zahl ist / und eigentlich Götter bedeutet; deswegen auch / wann dieser Nahme Elohim von dem wahren Gott gebraucht wird / er damit zu verstehen gibt die Vielheit der Personen / in dem hochgelobten Göttlichen Wesen.

Die Juden sehen für gewiß / daß das Wort Elohim, wann dadurch der wahre G D T E verstanden wird / niemahlen in der Heiligen Schrift anders gefunden werde / als mit einem einfachen Wort: Als Elohim bara, (Gott schuff / ) nicht aber baru Elohim (die Götter schuffen) etc. Dann das vielfältige Wort hichgnu (machten irren / ) welches bey dem Wort Elohim gefunden wird / Gen. 20 / 13. sagen sie / gehöre nicht zu dem Wort Elohim, und daß der Sinn nicht sey / daß Elohim Abraham (hichgnu) thäte irren aus seines Vaters Haus / nach dem Lande / das ihm der Herr würde anweisen / wovon Gen. 12 / 1. Meldung geschiehet; Sondern es sey der Sinn und Verstand so viel / als: Sie thäten irren / nemlich nach ihrer Abgötterey / wie Onkelos saget: Und es war / als die Völker nach den Wercken ihrer Hände irreten. etc. Gleiches Exempel findet sich Gen. 35 / 7. allwo das vielfältige Wort nigela bey dem Wort Elohim gefunden wird / und sagen sie / daß daselbst nicht geredet werde von dem warhafftigen Gott / sondern von den Engeln Gottes / womit auch der Chaldeische Übersetzer übereinstimmet / wann Er also schreibet: Dann es sind ihm erschienen oder geoffenbahret die Engel des Herrn. Diese Festsetzung nun dienet um so viel mehr zu ihrer eigenen Überzeugung / dann um desto gewisser können wir nach ihrer selbst eigenen Meynung beschliessen / und fest sehen / daß der vielfältige Nahme Elohim die Vielheit der Personen bedeute / hingegen das einfache Wort / welches ihrer Meynung nach / allzeit anbeygefüget wird / die Einigkeit des Göttlichen Wesens bedeute / unerachtet die

Personen durch unmittelbare Eigenschaften unterschieden sind.

II. Diese Wahrheit wird aus folgendem Text des alten Testaments etwas näher erklärt: Gen. 1 / 2. Und der Geist Gottes / eigentlich heist es / der Geist Elohims, nemlich der Heilige Geist / welcher herkömmt von Elohim, verstehe die zwo Personen Vater und Sohn / schwebete auff den Wassern. Hier haben wir Ruach den Geist und Elohim (welches Wort nicht weniger als zwo bedeuten kan / ) nemlich Vater und Sohn / von welchen Er ausgehet / und die mit Ihm ein Einiger ewiger Gott sind.

III. Ein ander Orth in der Schrift kommt uns vor / welcher uns diese Wahrheit gleichfalls sehr kräftig fürstellet: als Gen. 1 / 26. Elohim sagte / laßet uns Menschen machen / nach unserm Bilde / nach unserm Gleichnis. Alhier redet Elohim nicht mit Engeln / wie Rabbi Salomon Jarchi dafür hält / daß die Engel sind unsere Schöpffer nicht / auch wird ihnen diese Ehre in der heil. Schrift nirgends gegeben: Zudem so sind wir nicht nach der Engel Bild und Gleichnis / sondern nach Gottes Bild gemacht / siehe vers 27. Redet also Elohim nicht mit den Engeln / sondern mit ihm selbst. Der heilige DreyEinige Gott sagt: Laßet uns Menschen machen. Dieses erscheinet zugleich aus Gen. 3 / 22. alwo der Jehovah Elohim saget: Siehe / der Mensch ist worden wie Unser Einer. Wann nun der Herr mit den Engeln geredet hätte / wie die Juden vorgeben / so müste ja stehen / siehe / der Mensch ist worden wie Euer einer. ergo.

IV. Der Chaldäische Übersetzer hat über diese Wort also: Das Wort des Herrn Gottes hat gesagt: Schet diesen Adam / welchen Ich geschaffen habe / er ist mein Eingebornener in der Welt / wie Ich (nemlich das Wort) allein bin / eingebornen in dem hohen Himmel. Hier wird dann gezeigt / daß dieses W D T E zugleich der warhafftige Schöpffer mit dem wahren Jehovah Elohim, welcher alles aus nichts gemacht und geschaffen hat; dann er saget: Schet diesen Adam / welchen Ich geschaffen habe /

und also folglich warhafftiger GOTT mit dem Jehovah Elohim, in Ansehung, daß die Schöpf-  
fung GOTT allein eigen ist; und von dem  
WORT, welches mit Elohim ist der warhaf-  
tige GOTT und Schöpffer aller Dinge / wird  
alhier gesaget, daß es sey / der Eingeborne  
in dem hohen Himmel; wodurch dann dieser  
Ausleger zulasset / daß ein Jehovah Elohim  
sey / nemlich ein einiger Jehovah, welcher ist  
Elohim in vielen Personen / und daß in dem  
einigen Jehovah der Elohim viele Personen  
seyn / ja es ist ein WORT, welches mit Jeho-  
vah Elohim alles erschaffen hat / und der  
Eingeborne in dem hohen Himmel ist;  
welches uns dann als ein kräftiges Argu-  
ment und Grund wider die Juden und aus  
den Juden dienen muß, welche diese Warheit  
von der heiligen Drey Einheit hartnäckig ver-  
leugnen.

V. Diese Warheit von der Heiligen Drey  
Einheit wird auch bewiesen aus Gen. 11 / 7.  
Cap. 19 / 24. Der HERR ließ Schwefel  
und Feuer über Sodom und über  
Gomorrah regnen von dem HERRN aus  
dem Himmel. Alhier ist die Person, wel-  
che regnet, und dieselbe ist Jehova, warhaffti-  
ger GOTT / und die Person / von welcher der  
Regen herkommt / diese ist gleichfalls der Je-  
hova, der warhafftig lebendige GOTT Isra-  
els. füge hierbey Es. 6 / 8. Dan. 9 / 17.

VI. Diese Warheit wird weiter eröffnet  
und bewiesen / daß die Heilige Drey Einheit  
sey / aus Deut. 6 / 4. Höre Israel / Jeho-  
va unser GOTT / Jehova ist eins. Die Ju-  
den gestehen selbst / daß in diesen Worten ein  
großes Geheimniß stecke; Das Geheimniß a-  
ber ist dieses / von der Heiligen Drey Einheit /  
das nemlich der Jehova, unser GOTT Jehova,  
nur ein Einiger GOTT sey. Diese Drey sind  
Eins / ob gleich die Personen durch unmittel-  
bare Eigenschaften unterschieden sind. Hier-  
zu kan gebracht werden / was Psalm. 33 / 6.  
stehet. Die Himmel sind durch das Wort  
des HERRN gemacht / und all ihr Heer  
durch den Geist seines Mundes. Alhier  
wird der Vater unter dem Nahmen HERR  
fürgestellt / der Sohn wird genennet das  
Wort / und der Heilige Geist heisset alhier  
der Geist seines Mundes; allen diesen  
dreyen Personen nun wird das Werk der  
Erschaffung zugeschrieben. Hieber gehört  
auch der Ort / Esa. 6 / 3. Heilig / Heilig /  
Heilig / ist der HERR der Heerscharen.  
Ingleichen Es. 63 / 9. 10. und Hagg. 2 / 6. und  
etliche GOTTesgelehrte bringen auch die Er-  
scheinung / so dem Abraham wiederfahren /  
herbey. Gen. 18 / 1. 2.

VII. Ein Christ nun kan noch mehr und  
klärer in dieser Warheit überzeuget werden /

und zwar aus folgenden Dertern der Heil-  
gen Schrift Neues Testaments / von der  
Lauße Christi / Matth. 3 / 16. 17. Item  
Matth. 28 / 19. Der Apostolische Sergen  
2. Cor. 13 / 13. Unter allen diesen ist der Vor-  
nehmste / welcher stehet 1. Joh. 5 / 7. Drey  
sind / die da zeugen im Himmel / der Va-  
ter / das Wort / und der Heilige Geist /  
und diese Drey sind Eins.

## II. Von der wahren GOTTheit des HERRN Messia.

Wir gleich dieses Stück allbereit in uns-  
erer Erklärung über die Weissagung von  
dem Schillo eutiger maßen angereget haben / so  
wollen wir doch diese Warheit noch mahlen  
zum Vorschein kommen lassen / damit dieselbe  
nicht nur durch die kräftige klare Derter der  
heil. Schrift / als auch aus der Chaldäischen  
Übersetzung / wie nicht weniger aus ihren ei-  
genen Rabbinischen Büchern und Meynun-  
gen / desto heller herfür leuchte.

Dhne nun / daß der Messias beyhm Esa. 7 / 13.  
GOTT mit uns / und beyhm Es. 9 / 5. starker  
GOTT / auch Vater der Ewigkeit genennet  
wird: So wird Ihm auch zum offeren in der  
heil. Schrift der Nahme JEHOVA zugethei-  
let / dann als Eva den Kain gebahr / sagte sie:  
Ich habe einen Mann / den HERRN  
(JEHOVA) bekommen. Sie vermeynte den  
verheissenen Messiam gebahren zu haben / und  
deswegen nennet sie ihn Jehova, wol wissens-  
de / daß der Messias der wahre JEHOVA, mit  
dem JEHOVA seinem himlischen Vater und  
Heil. Geist seyn werde. Ingleichen in andern  
Buch Moses 15 / 3. stehet: der Jehova ist ein  
Krieges-Mann / Jehova (Herr) ist sein  
Name / welche Worte in dem Midrasch The-  
hillim über den 21. Psalm angezogen / und auf  
den Messiam appliciret und erklaret werden.

Woraus wir dann also argumentiren und  
schließen; Der wahre Kriegsmann ist der  
wahre Jehova: Messias ist der wahre  
Krieges-Mann; Ergo, so ist auch der  
Messias der wahre Jehova.

Die proposition oder der erste Satz wird  
aus den Worten Moses bewiesen und fest ge-  
stellet: dann derselbe saget: Der HERR ist  
ein Krieges-Mann.

Die assumption oder der ander Satz wird  
daher bewiesen und fest gestellt / weil die  
Juden in ihrem Midrasch Thehillim über den  
21. Psalm solches selbst also auslegen / und als  
so stehet daher unser Argument und Schluß  
ganz fest.

Wir wollen annoch dieses aus Jeremia cap.  
23 / 6. hinzu fügen / allwo der Messias genen-  
et wird: der HERR / der unser Gerechtigkeit  
ist / und beyhm Jer. 33 / 16. Es. 25 / 9. Zach. 2 / 8.  
wird

wird Ihm der Name Jehovah Zebaoth, **HERR** der Heerschaaren beygelegt; und also wird Er auch beyhm Esa. 8/13. Jehova Zebaoth genennet/ welches die Thalmudisten selbst gestehen / daß alhier von dem Messia geredet werde/ wie in dem Buch Sanchdrim cap. Dine Mamonoth zu finden; also wird Er auch beyhm Esa. 28/5. Jehova Zebaoth genennet. Dieser Name wird niemand anders in der heil. Schrift gegeben / als absolute dem Einigen warhafftigen lebendigen **GOTT** Israels allein.

II. Es wird uns auch die wahre Gottheit des **HERRN** Messia aus dem Propheten Hosea cap. 1/ 7. gezeigt / allwo der **HERR** sagt: **Über** / über das Haus Juda will ich mich erbarmen / und will sie erlösen / durch den **HERRN** ihren **GOTT**. Alhier verheisset der **HERR** das Haus Juda zu erlösen / durch den **HERRN** / nemlich den Messiam / welcher zugleich mit dem Vater un dem Heiligen Geist ist ein warhafftiger **HERR** / und **GOTT** gelobet über alles. Deswegen hat auch der Chaldäische Uebersetzer also: **Und ich will sie erlösen durch das Wort des **HERRN** ihren **GOTT**.** Nun der Messias ist das Memra, oder **אֵלֹהִים**, das lebendige selbständige / wesentliche Wort **GOTTES** / durch welches der **HERR** seinem Volk die Erlösung und Seeligkeit verheissen und zugesaget hat.

III. Wird auch die wahre Gottheit des Messia bewiesen / weil Er sich selbst an Mosen dergestalt erkläret / daß Er sey der lebendige und unveränderliche **GOTT**. Exod. 3/14. sagende: **Ich werde seyn / der Ich seyn werde;** Nemlich der ewige / getreue und unveränderliche **GOTT**. Daß auch der / aus dem Dornbusch mit Mose Redende / der Messias gewesen sey / ist klar / dann Er wird im 2ten Vers. dieses Capitels Malach Jehova, der Engel des **HERRN** genennet. Dieser Engel nun war kein erschaffener Engel / zumalen Er von sich selber sagt / daß Er sey der **GOTT** Abrahams / Isaacs und Jacobs. Vers. 6. Auch war es nicht **GOTT** der Vater; dann **GOTT** der Vater hat niemahlen durch diesen Namen Malach oder **עֲלֵי עֲלֵי** (**WDEHE**) welcher von jemand gesand wird / bezeichnen lassen oder Kund gegeben / dann **GOTT** der Vater sendet selbst / wird aber selber nicht gesand. Und deswegen muß es nothwendig der Sohn **GOTTES** gewesen seyn / nemlich die zweyte Person in der Heiligen Drey Einheit / welcher in der Fülle der Zeit ins Fleisch gebohren ist; darn Er ist der wahre Malach oder Engel des **HERRN** / der Gesandte des Vaters / das Volk des

**HERRN** zu erlösen. Es. 61/1. 2. und daß um wird der Messias so oftmals in der heiligen Schrift Malach oder Malach Jehova genennet / als Gen. 16/ 7. 9/ 10. 11. Cap. 48/16. Jud. Cap. 13/ 13. 17. 18. Exod. 22/ 20. Der Engel des Bundes / Mal. 3/ 1.

IV. Ja die Gottheit des **HERRN** Messia wird gleichfals klar bewiesen aus Ps. 45. alwo der Messias über alle Menschen erhobē wird / und im 7. vers ausdrücklich **GOTT** genennet wird. Ja es wird Ihm ein ewiges Königreich zugeschrieben. Dan. 7/14. Darum wird er auch ein **HERR** Davids genant / Ps. 110/ 1. ungehindert daß Er nach dem Fleisch ein Sohn Davids auch war. 2. Sam. 7/12. Daß aber im 110. Ps. von dem Messia geredet wird / konnte von den Juden selbst / als Christus in den Tagen seines Fleisches noch unter ihnen wandelte / nicht widersprochen werden / wie Matt. 22/41. 43. zu lesen. Und ob gleich einige heutige Rabbinen solches leugnen / und diesen 110. Ps. auf Abraham deuten / so haben doch solches die alten Rabbinen nicht gethan / welche noch heutiges Tages in großen zelm und Würde bey den Juden seynd.

In dem Buch genant Zohar, so über das erste Buch Moses geschrieben / stehen diese Wort fol. 16. also erkläret: Der **HERR** hat gesaget zu meinem **HERRN** / nemlich der oberste Grad oder Staffel (in einem Göttlichen Wesen) hat zu dem niedrigsten Grad gesagt: **Setze dich zu meiner rechten.** NB. Dieses Buch Zohar sagt über Levitic. cap. 16. Daß in dem einen Göttlichen Wesen drey Grad oder Staffeln seyn, welche Darga heißen / doch diese drey Grad oder Staffeln sind nur in gewissen dingen unterschieden! sie sind aber eins im Wesen / wie auch in alle eusserlichen Wirkungen. Und in dem Midrasch Thehillim Ps. 18. fol. 17. Edit. Vener. wird über die ersten Worte des 110. Ps. welche alda allegiret werden / also gesprochen: Rabbi Jadan sagte: in dem Nahmen des Rabbi Chama, in der zukünftigen Zeit / wird der **HERR** gesegnet den König Messias zu seiner rechten Hand setzen / wie gesagt ist im 110. Psalm. v. 1. Der **HERR** hat gesaget zu meinem **HERRN** / **setze dich zu meiner rechten Hand etc.** Desgleichen schreibet auch Rabbi Saadiah über den Daniel cap. 8. fol. 890. Edit. Basil. und Salkut über den Samuel fol. 25. Edit. Gracov. und über den 110. Psalm. fol. 124. Ingleichen Abhath Rochel, fol. 7. Edit. Vener. in 8to. und über den 110. Psalm. den 2. Vers. den Scepter  
deiner

deiner Stärke etc. hat der Mederascb Rabbi fol. 96. diese folgende Wort: Und aus eurem Scepter / das ist / dem König Mesias / wie Es. 11 / 1. geschrieben stehet / wird eine Ruthe ausgehen von dem Stamme Jsai / (und Psal. 110 / 2.) den Scepter deiner Stärke wird der Herr senden aus Zion etc. und Rabbi Allschech über den 110. Psalm. Vers. 2. fol. 246. hat über diese Wort: den Scepter deiner Stärke etc. also geschrieben: Den Scepter deiner Stärke / welcher mit Kraft die Völker schlagen wird / wird Jehova in der zukünftigen Zeit aus Zion senden: und dich ist der König Mesias. Mit welchen Worten die Rabbinen gnugsam bekenne / daß in dem 110. Psalm. von dem Mesias geredet werde. Und über das Er ein Sohn Davids ist / so wird Er dennoch von David ein Herr genennet / und daher folget unwidertreiblich / daß der Mesias nicht nur ein blosser Mensch (wie die heutigen Juden sich einbilden) sondern auch ein wahrhaftiger Gott hochgelobet in Ewigkeit seyn müsse / gestalt Er daß billich von David und der ganzen Welt ein Herr mag genennet werden / wie Rabbi David Kimchi über den Elaiam sehr wohl gesaget hat: Der König Mesias wird seyn ein Herr über alle Völker; deswegen Er auch ein Richter der ganzen Erden genennet. Gen. 18, 25. Und Elschadai, Gott Allmächtig / Gen. 17 / 1. Noch ein herrlicher Ort und Spruch aus der Heil. Schrift kommet uns für / die Wahrheit zu befestigen / aus dem 2. Psal. v. 7. Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget.

V. Daß nun diese Worte von dem Mesias handeln / bekennen die ältesten Rabbinen selbst / dann Rabbi Salomon Jarchi bekennet frey / daß die alten Rabbinen den 2. Psalm auf den Mesiam gedeutet haben / sagende: Unsere Rabbinen haben diese Sache auf den König Mesias erklärt / und obgleich viele heutige Rabbinen solches nicht zugeben wollen / dann Aben Ezra schreibet über diesen Psalm also: Es ist mir fast in meinen Augen / daß einer von denen Davidischen Sängern diesen Psalm gemacht / und zwar auf den Tag seiner Salbung. Also schreibet Rabbi Salomon Jarchi, daß seine etwene Meynung sey / als ob dieser Psalm von David müsse verstanden werden. Auf gleiche manier irret auch Rabbi Lipman Nitza choon, sagende: Dieser ganze Psalm lehret oder beweiset / daß alles David selbst müsse zugeeignet werden. Dennoch sind

die alten Rabbinen anderer Meynung gewesen; In dem Thalmudischen Buch Succah genannt in 5. Cap. welches hechalil zur Aufschrift führet / fol. 52. p. 1. finden wir folgende Wort: Unsere Rabbinen haben gelehret / daß der Heilige gesegnet sey / Er / nemlich Gott / wird zu dem Mesias sagen: du Sohne Davids / welcher sich in unsern Tagen will offenbaren / heische von mir / was du willst / und Ich will es dir geben / dann es stehet geschrieben Psalm. 2 / 7. 8. Der Herr hat zu mir gesagt / du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget / heische von mir / so will ich dir die Heyden zum Erbtheil geben. Und in Wahrheit / es kan kaum klärer auff den Mesiam dieser Psalm appliciret und zugeeignet werden / wie allhier der Thalmud selber thut. Ja es muß auch dieser Psalm nothwendig von dem Mesia verstanden werden / zumalen in diesem Psalm so vielerley Dinge gesaget werden / welche David keinesweges zukommen.

VI. Aus diesem zweyten Psalm nun wird solcher Gestalt geredet / daraus man klärllich sehen kan / daß der Mesias mehr als ein blosser Mensch seyn muß. Dann der Mesias wird allhier beni mein Sohn genennet / dieser Rahme beni oder ben kommet her von banah (ædificavit) er hat gebauet / und bedeutet einen natürlichen Sohn / welcher (daß ich mit Urlaub also rede) von denen Eltern erbauet ist / oder der aus ihrer Substanz und Wesen zusammen gefüget und gebauet ist; Und deshalb wird nun der Mesias allhier in diesem Psalm beni mein Sohn genennet / weil Er ist von Ewigkeit / aus eben demselben Wesen oder Selbständigkeit des Vaters / ein wahrhaftiger Gott von dem wahrhaftigen Gott von Ewigkeit gezeuget.

VII. Allhier könnte mir jemand einwerffen / und sagen: Ist doch das Israel auch beni genennet worden / wie Exod. 4 / 22. dann also sagt Jehova, mein Sohn / mein erstgeborner ist Israel. Inaleichen / daß alle Gläubigen / Engeln und Obrigkeitten beni oder ben sind genennet worden. Dann der wahre Gott kan ein Vater aller Menschen genennet werden / in Ansehung der Schöpfung / ins besondere aber der Auserwehlten / was die Wiedergeburt betrifft / deswegen auch von ihnen gesaget wird / daß sie aus Gott geboren. Joh. 1 / 12. und also werden auch die Regenten Söhne oder Kinder des Allerhöchsten genennet. Psalm 82 / 6. in Ansehung ihrer Bedienung / dann sie sind Diener Gottes / und von Gott zu ihrem Ammt bestellt und geruffen.

VIII. Hierauf gebe ich zur Antwort / daß ich zwar ganz gerne gestehe / daß Israel / die Glaubigen / Engel / Obrigkeit u. Regenten in gewissen Ansehen gleichfalls beni, oder ben und benee genenert werden / aber ich negire und leugne / daß jemahlen von dem Jehova mit solcher Nachdruck zu jemand ist gesprochen worden / du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget / wie alhier zu dem Messia gesaget wird / daß aus diesen letztern Worte erhellet ja klärlich gnug / von welchem Sohn alhier geredet werde / nemlich nicht von seinem angenommenen Sohn / auch nicht von einem Sohne / der auf gewisse Weise also genenert werde: sondern von einem natürlichen Sohn / wie das Wort ben oder beni von dem Wort banah deutlich anweist. Daß sonst würde Jehova nicht zu ihm gesaget haben / heute habe ich dich gezeuget / indem bey Gott keine Verwechslung oder Verenderung der Zeit ist / und bey ihm nicht gilt heute / gestern oder morgen / sondern es ist allezeit heute! Ja es ist keine zukünftige noch abgelaufene und vergangene Zeit bey Gott / sondern allezeit heute. Dann tausend Jahr sind bey dem Herrn ein Tag / und ein Tag als tausend Jahr. Ps. 90 / 4. 2. Petr. 3 / 8. Und wann auch der Herr zu dem Messias saget / heute hab ich dich gezeuget; so verstehet er dadurch von Ewigkeit / in alle Ewigkeit / dann er ist der ewige Sohn Gottes / und ein wahrhaftiger Gott zusamt seinem ewigen himmlischen Vater und Heiligen Geist. Bey welchem allezeit HEUTE ist / und die Veränderung der Zeit keine statt findet. Deswegen auch Christus Jesus / als Er von seiner ewigen Geburt redete / sprach Er als von gegenwärtiger Zeit also: Ehe Abraham war / bin Ich. Joh. 8 / 58. Er saget nicht / war Ich / sondern bin Ich. Dann Gott sind alle Dinge gegenwärtig / und ist bey ihm keine vergangene noch zukünftige Zeit / gleichwie bey den Menschen / sondern es ist ihm alles heute und gegenwärtig.

IX. Aber alhier raset Rabbi Isaac Ben Abraham in seinem Buch Chissuch Emunah, wider das Neue Testament geschrieben / u. saget: Wann der Messias wahrer Gott ist / (wie wir Christen Bekänntnis thun) wie kan dann auff ihn appliciret werden / was im 2. Ps. v. 8. stehet: Heische von mir u. sin-temalen Gott nicht nöthig hat / etwas zu heischen oder zu fordern / indem Er alles hat. Ja / (sagte er ferner) auf Jesum von Nazareth kan nicht appliciret werden / was im 8. und 9. vers stehet / dann Er hat ja nicht geherrschet / wie Er dann solches selbst bekennet / Matth. 20 / 28.

daß Er nicht sey gekommen gedienet zu werden / sondern zu dienen.

Hierauff antworthe ich folgender gestalt / Daß Christus / oder der Messias nicht allein als GOTT / sondern auch als *Sein Sohn* das ist / Gott und Mensch / muß betrachtet werden. Christus nun als GOTT / heischet oder fordert nichts von dem Vater / indem Er als Gott / alles / zusamt dem Vater und Heiligen Geist von sich selbst hat / in der Betrachtung / weil Er der ewige wahrhaftige Gott so wol ist / als der Vater und H. Geist. Christus aber als Mensch / oder nach seiner menschlichen Natur / heischet und empfänget von dem Vater. Dann also bittet er seinen himmlischen Vater / wans Er saget: Verherrliche mich / mein Vater / bey dir selbst / mit derselben Herrlichkeit / die Ich bey Dir hatte / ehe die Welt war. Joh. 17 / 5. In diesen Worten werden zwey Dinge gesaget: Erstlich / daß Christus bey seinem himmlischen Vater gewesen und bey Ihm Herrlichkeit gehabt / ehe die Welt erschaffen. Zum andern / verlanget Er / daß sein Vater Ihn möchte verherrlichen / und zwar mit eben derselbigen Herrlichkeit / die Er zuvor gehabt hatte. Das erste ist gesaget von seiner Göttlichen Natur / dann nach seiner Göttlichen Natur ist Er bey seinem Vater / und mit ihm verherrlicht worden / ehe die Welt war / von Ewigkeit her. Was das zweyte betrifft / da Er verlanget und bittet / daß Ihn der Vater verherrlichen sollte / solches bittet Er in Ansehung der menschlichen Natur / durch welche seine Macht und Herrlichkeit in dem Stand seiner Erniedrigung verborgen gewesen; Und deswegen bittet Er den Vater / daß Er seine Macht und Herrlichkeit in Ihm wieder offenbar machen / und verherrlichen wolle / mit der Herrlichkeit / die er zuvor hatte / ehe die Welt war.

X. Auff eben dieselbe Weise wird in dem 2. Psalm gesaget / daß Er heische und von dem Vater fordere / nemlich nach der menschlichen Natur / als nach welcher Natur Er die Herrschaft über die Heyden / und das Ende der Erden / geheischet und empfangen hat / welche er dennoch als Gott mit seinem himmlischen Vater und Heiligen Geist schon gehabt hat. Und also hat Er auch nach seiner menschlichen Natur in dem Stand seiner Erniedrigung gedienet / als von welcher Er saget: Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen gedienet zu werden / sondern zu dienen / und seine Seele zu einem Löse-Geld für viele zu geben. In dem Stand der Erhöhung aber / hat Er auch nach der

menschlichen Natur geherrschet / als nach welcher Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auff Erden. Matth. 28/ 18. Und sitzet zur rechten Hand des Vaters / und herrschet in der Mitten seiner Feinde. Psal. 110/ 1. 2.

XI. Wider die Gottheit Christi wird von etlichen Rabbinen noch dieses objiciret / daß Er in der Heiligen Schrift zum offtern Gottes Knecht genennet wird. Ein Knecht Gottes nun / ist Gott nicht selber; Nun aber ist der Messias ein Knecht Gottes; Ergo (sagen sie) so ist Er auch kein wahrhaftiger Gott. vid. Ezech. 34/ 24. Joh. 42/ 1. cap. 53/ 11. Hierauff antworte ich abermal / daß der Messias nach seinen beyden Naturen muß betrachtet werden / nach seiner Göttlichen / und nach seiner Menschlichen: Nach seiner Menschlichen Natur ist Er Gottes Knecht / und nicht Gott selber / verstehe per essentiam, quamvis per unionis gratiam homo Deus sit. Aber neben seiner Menschheit hat Er auch seine Gottheit / oder seine Göttliche Natur / und nach derselben ist Er zugleich der wahrhaftige / wesentliche Gott zu sammt seinem Himmlischen Vater und Heiligen Geist.

Zum andern / so wird der Messias nicht Gottes Knecht auff eine gemeine Art oder Weise genennet / wie alle Gläubigen Gottes Knechte genennet werden. Psalm. 113/ 1. Lobet ihr Knechte des HERRN / etc. Auch wird der Messias nicht ein Knecht auff eine Prophetische Weise genennet / wie Moses Num. 12/ 7. ein Knecht Gottes genennet wird / welcher in dem gangen Hause des HERRN getreu war; sondern der Messias ist Gottes Knecht auff eine ganz besondere Art und Weise / deswegen Ihn auch der HERR nennet meinen Knecht / den Ich mit auferkoren habe. Esa. 43/ 10. Er ist ein Knecht Gottes wegen seiner tiefen Erniedrigung / dann der in der Gestalt Gottes seyende / hat es für keinen Raub geachtet / Gott eben gleich zu seyn; sondern Er hat sich selbst erniedriget / die Gestalt eines Dienst-Knechtes angenommen / und ist den Menschen gleich worden / und an Gestalt gefunden als ein Mensch / Er hat sich selbst erniedriget / und ist gehorsam worden bis zum Tode / ja zum Tode des Creuzes. Phil. 2/ 6. 7. 8. 9. In diesem Stand der Erniedrigung hat Er das ganze Gesetz erfüllet / nicht allein die Ubertretende durch sein Leiden und Sterben; sondern auch die Gebietende durch seinen Persönlich würenden Gehorsam / als wodurch Er an unser statt die Schuld bezahlet hat / und das Gesetz erfüllet / und zwar nach allen / was nur

das Gesetz und die Gerechtigkeit fordern konnte / und hat uns durch seinen vollkommenen Gehorsam und Erfüllung des Gesetzes / von dem Tode und Fluch des Gesetzes erlöset / da Er ein Fluch für uns worden. Gal. 3/ 13. deswegen sagt Er auch selbst. Matth. 5/ 17. Meynet nicht / daß Ich gekommen bin / das Gesetz und die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen dieselbe aufzulösen / sondern zu erfüllen. Und darum wird auch Christus von dem Apostel Paulo ein Lehrer der Heyden / und das Ende des Gesetzes genennet. Rom. 10/ 4. das ENDE bedeutet nicht allein daß ZIEL und Zweck / sondern auch die Erfüllung desselben Dinges / und also ist Christus unser Messias das Ende der Welt / nemlich die Erfüllung des Gesetzes / welcher das ganze Gesetz durch seinen vollkommenen Gehorsam erfüllet hat / und zwar so genau / daß nach allen / was nur das Gesetz und die Gerechtigkeit von uns erfordern konte. Und in Ansehung dieses seines vollkommenen Gehorsams / welchen Er in dem Stand seiner Erniedrigung an seinem Himmlischen Vater erwiesen hat / wird Er nach seiner menschlichen Natur ein Knecht Gottes genennet; jedoch auff eine besondere und außerlesene Manner / mein Knecht / den ich auferkoren habe / sagt Gott Esa. 42/ 1. Cap. 43/ 10. Nach seiner Göttlichen Natur aber ist Er der ewige lebendige Gott Israels / gepriesen über alles zu sammt seinem Himmlischen Vater und Heil. Geist.

Endlich / wird auch die wahre Gottheit des Messias bewiesen / aus dem Ende und Zweck / warum nemlich Gott den Messias verheissen hat; nemlich / daß Er solte der Schlangen den Kopff zertreten / Gen. 3/ 1. 5. und den Tod zur Überwindung verschlingen / und die Schmach seines Volkes von der gangen Erden wegnehmen; die Sünden verfühnen / und die ewige Gerechtigkeit wiederbringen. Esa. 25/ 8. Dan. 9/ 24. Dieses würde der Messias nicht haben können thun und ausrichten / wann Er nicht zugleich wahrer Gott gewesen / seine Menschheit würde allein den Tod nicht verschlingen und überwunden haben; sein Blut würde nicht haben können die Sünden verfühnen / noch die Fauligkeit der Sünden / welche weder durch Salpeter noch Seiffe kan ausgewaschen werden / wegnehmen. Jer. 2/ 22. Ja Er würde durch seinen vollkommenen Verdienst die ewige Gerechtigkeit nicht zu wege gebracht haben / wann Er nicht der wahre Jehova, der unser Gerechtigkeit ist / gewesen wäre. Jer. 33/ 16.

**XIII. JESUS CHRISTUS** von Nazareth / ist der wahre verheißene Messias und Heyland der Welt. Dann Er ist nicht allein (nach den Worten der Verheißung) der Saamen Davids nach dem Fleisch / sondern auch kräftig bewiesen / daß Er sey der Sohn Gottes / nach dem Geist der Heiligmachung / aus der Auferstehung der Todten. Gott hat Ihn gesalbet zu einem König über Zion / den Berg seiner Heiligkeit. Und obgleich unser König Jesus in einer schlechten Gestalt gekommen / wie ein Licht des Morgens / welches noch sehr klein und dunkel ist / 2. Sam. 23 / 4. und derhalben seine Strahlen wenig können vermercket werden; dann Er kam in Gestalt eines DienstKnechts / Phil. 2 / 7. nicht mit weltlicher Pracht vieler Volckes und Diener; nicht mit Carren und Pferden / wie die Könige auff der Erden thun: sondern Er kam arm / reitend auff einem Esel und auff einem Füllen der lastbaren Eselin. Zach. 9 / 9. Matth. 21 / 5. So ist Er dennoch der grosse König der Herrlichkeit / Psalm. 24 / 7. 8. Dessen Macht und Herrschafft nicht vergehen wird / und dessen Königreich alle andere Königreich zermalmen und zunicht machen wird. Aber dasselbe wird in Ewigkeit bestehen. Dan. 2 / 44. In seine Macht und Herrschafft reichet von einem Meer bis zu dem andern / und von einem Bassen bis an das Ende der Erden. Psalm. 72 / 8. Dann Er ist nicht nur ein König der Juden / sondern auch der Heyden. Der Herr hat ihm die Heyden zum Erbe gegeben / und das Ende der Erden zu seiner Besetzung: Psalm. 2 / 8. auff daß Ihn alle Volcker / Geschlechter und Jungen ehren solten / Dan. 7 / 14. Und darmit wir als getreue unterthänige Bürger unsers Königs Jesu Christi / wissen mögen in seinen Königlichen und seligmachenden Befehlen nach seinem Heiligen Willen und Wohlgefallen zu wandlen / so hat ihm Gott eine Zunge der Gelehrten gegeben / um mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Esa. 50 / 4. Und darmit Er seine Auserwählten in der Himmlischen Warheit / und in seinen Königlichen seligmachenden Befehlen unterweisen möge / theils durch die öffentliche Verkündigung des Raths Gottes / theils durch die Bedienung des Wortes der Hirten und Lehrer / welche von Ihm / als dem grossen Prophet und Lehrer der Gemeinde / in die Gemeinden sind gesetzt / theils auch durch die inwendige Pflicht unserer Herzen durch seinen

Geist und Gnade / als wodurch wir bequem und tüchtig gemacht werden seine Lehre zu verstehen / und derselben zu gehorsamen. Und wann wir aus Schwachheit / wegen der angebohrnen verderbten Natur wider seine Königliche Befehle etwas mißhandlen / so ist Er unser Hohepriester / der in allen Dingen / gleich wie wir / versucht gewesen / doch ohne Sünde / daß Er ein barmherziger und getreuer Hohepriester würde / in denen Dingen / welche bey Gott zu thun waren / die Sünde des Volcks zu versühnen / dann darinnen Er selbst versucht gewesen / und gelitten hat / kan Er denen helfen / die versucht werden. Hebr. 2 / 17. 18. Cap. 4 / 15.

**XIV. O! werthe Christen** / Lasset uns mit Freymütigkeit zu dem Gnaden-Trohn treten / auff daß wir Barmherzigkeit bekommen / und Gnade finden / um zu rechter Zeit geholffen zu werden. Hebr. 4 / 16. Lasset uns nicht allein durch öffentliche Bekantnis bezeugen / daß Jesus unser König sey / sondern auch solches thun mit unserm ganzen Leben und Wandel; ja mit einem heiligen / Ehrerbietigen / unterthänigen Gehorsam / wie wir unserm König zu erweisen schuldig sind. Und auff solche Weise wird Er nicht allein in der That unser Prophet seyn / uns zu lehren / und in seinen Befehlen zu unterweisen / als unser Hohepriester uns mit Gott zu versühnen: sondern auch unser König uns zu beschirmen und vollkommenlich zu erlösen.

**XV. Auf der andern Seite** rede ich euch auch an / ihr Kinder Abrahams nach dem Fleisch / verharret doch nicht länger in eurer eiteln thörichten Hoffnung / um länger auff einen Mesiam zu warten. Daß es ist ja kein ander Mesias / als dieser Jesus von Nazareth / welcher in der Fülle der Zeit gekommen / nach dem ewigen Rathschluß Gottes / das grosse Erlösungs-Werck / durch seinen vollkommenen Gehorsam / zu Ende zu bringen. Er ist der wahre Hohepriester der Gemeinde / daß Er durch sein Blut und Opfer die Verführung thäte. Dessen Priesterthum der Herr mit einem Eyd / Schwur bekräftiget hat / sagende: Du bist ein Priester ewiglich / nach der weisse Melchisedechs. Psalm 110 / 4. Er ist der grosse Prophet / den Gott nach seiner Verheißung aus euren Brüdern erwecket hat. Deut. 18 / 15. 18. Dessen Stimme ihr gehorchen müßet; Er ist der König der Ehren / den Gott über Zion / den Berg seiner Herrlichkeit gesalbet hat. Psal. 2 / 6. Er ist der wahre König Mesias / durch welchen Juda soll erlöset werden / und Israel sicher wohnen.

Jer. 23/ 6. Ja die Seligkeit ist bey keinem andern; Dañ es ist unter dem Himmel kein ander Nahme/ der unter den Menschen gegeben ist / durch welchen wir müssen selig werden/ Actor. 4/ 12. Diesem geben Zeugniß alle Propheten/ daß ein jeder/ der an Jhn glaubet / Vergebung der Sünden durch seinen Nahmen empfangen soll. Und darum/ so stehet ab von aller Bosheit und Ungerechtigkeit; und höret nicht mehr nach den verführischen Thalmudischen Fabuln und Rabbinischen Träumen/ sondern höret nach der Stimme des Königes Jesu / und seyd seiner Stimme gehorsam/ dann er ist eben der Prophet/ welchen Gott mitten aus euch/ aus euren Brüdern erwesdet hat/ nach dessen Stimm müßet ihr hören. Er vermahnet euch/ die Schriften zu

untersuchen/ Joh. 5. und weist euch auff Mosen und die Propheten/ welche von Jhm geschrieben und gezeuget haben; und deswegen seyd seiner Stimm gehorsam/ und untersuchet die Schriften/ lernet Jhn erkennen/ und gläubet an seinen Nahmen/ und also werdet ihr Vergebung der Sünden empfangen/ und Er wird euer König seyn/ euch vollkommenlich erlösen/ und ihr werdet genießen die gewissen Wohlthaten Davids / und eure Seele wird leben. Jesai. 55/ 3. Hier in Gerechtigkeit und in Gnade zur Heiligkeit / und hernachmahls in ewiger Herrlichkeit zur Seligkeit in Christo Jesu/ Amen/ Herr Jesu/ Amen.

G D T T allein die Ehre.

## Kurze Vergliederung

Dieses Wercks/ und derselben Sachen/ so darinnen abgehandelt werden.

**I**n unserem Eingang zu den Text/ welches die Materie unseres ganzen Wercks ist/ zeigen wir/ daß der heilige Patriarch Jacob seine Kinder sauredet durch den Geist Gottes/ und zwar mit solchen Worten/ daß Er ihnen offenbahret / wie ihre Hoffnung anzustellen/ als auch all dasjenige/ welches ihnen in den letzten Tagen / nemlich in den Tagen Mesia wiederfahren würde.

Jacob segnet alle seine Kinder/ auff eine besondere Weise aber seinen Sohn Juda/ indem er ihn mit unterschiedenen herrlichen Nahmen/ in Ansehung des Mesia nennet/ welcher nach dem Fleisch aus seinen Lenden kommen würde.

Warum der Herr Mesias zuweilen ein Löwe/ und zuweilen ein Lamm in der heiligen Schrift genennet wird.

Der Patriarch offenbahret endlich dem Juda den Segen/ und die Zukunft des Mesia/ in nachfolgenden Worten: Das Scepter wird von Juda nicht weichen/ noch der Beschgeber von der Mitten seiner Füße/ bis der Schilo kommt &c.

Durch Schilo wird nicht verstanden David noch Ahajah den Schiloniter/ noch die Stadt Schilo/ sondern der König Mesias.

Das Wort Schilo mag herkommen von Schalach senden/ oder von Schalach Ruhe/ oder von Shiloach Genesung / oder von Scheloo sein ist/ oder von Schiljah, ih? Sohn/ oder ihre Frucht/ oder bedeuete nach Lutscher

ri Meinung einen HED/ so muß doch durch das Wort Schilo nichts anders als der Mesias verstanden werden.

Viele vornehme Thalmudisten und die 3. Targumim, und Cabalisten gestehen / daß durch das Wort Schilo der Mesias müsse verstanden werden.

Etliche Rabbinen beweisen auff eine Cabalistiche Art und Weise/ daß das Jaboo Schilo notwendig in den Worten des Patriarchen von dem Mesia rede / ja andere gehen noch weiter/ und beweisen/ aus diesen drey Worten/ Jaboo Schilo veloo, daß der Mesias müsse Jesus heißen.

Auff diesen Schilo lehnte sich Jacob an seinem letzten Ende/ als auff den einigen Seeligmacher und Erhalter der Seelen/ und nennet Jhn den Engel/ Gen. 48/ 16. den Erlöser/ die Seeligkeit des Herrn. Gen. 49/ 18. und 24. verl. einen Hirten und Stein Israels.

Der Mesias muß nicht von Rom aus dem Gast-Hause kommen/ wie die Thalmudisten träumen/ sondern aus dem Himmel / von Gott/ und aus Bethlehem/ aus dem Saamen Davids / und aus einer reinen Magd:

Der Mesias muß kommen zu Zion/ zu seinem Tempel/ und zu seinem Volk.

Der Mesias wird nicht kommen in einer äußerlichen herrlichen Gestalt/ mit weltlichen Prang und Herrlichkeit/ wie sich die Juden träumen lassen / sondern arm und veracht. Nichts

Nichts desto weniger ist Er der König der Ehren/ und die Herrlichkeit Israels / und viel schöner als der Menschen Kinder. Warum der zweyte Tempel/ in welchem Er erschienen ist/ viel herrlicher gehalten wird/ als der erste/ unerachtet/ nach der eigenen Aussage der Juden selbst/ viele herrliche Dinge/ (welche in dem ersten Tempel gewesen sind/) in dem zweyten Tempel mangeln.

Der Messias muß kommen/ zu suchen das verlorne Schaf/ von dem Hause Israel/ und die Sünder zur Bekehrung zu ruffen / und den Sanftmüthigen das Evangelium zu verkündigen / der Schlangen den Kopf zu zertreten/ die Sünde zu verßöhnen/ die Gerechtigkeit und Frieden wieder zu bringen/ und zu seyn das Heyl biß an der Welt Ende.

Der Messias muß aus dem abgehauen Stamm Israel herkommen/ wann das Königliche Haus David erschrecklich verfallen/ und von Krohn und Scepter wird beraubt seyn. Darmit Er die verfallene Hütte Davids wiederum aufrichte. Amos 9.

Doch ob gleich das Scepter von dem Hause David von der Zukunft des Messia wird gewichen seyn/ so muß dennoch der Messias kommen/ alldieweil die Jüdische Republic in ihrem Wesen/ u. der Tempel in seinem Stande noch stehet: Zumahlen Er nach dem Wort der Verheißung zu seinem eigenen Volk/ und zu seinem Tempel/ welchen Er mit seiner Herrlichkeit erfüllen solte / kommen muß.

Schebet und Mechokek in den Worten des Patriarchen bedeutet nicht eine Ruthe/ oder jemand/ der sich kasteyet/ wie etliche Rabbinen wollen/ sondern das Wort Schebet bedeutet einen Scepter, und Mechokek einen Befehlgeber.

Also auch bedeutet das Wort gnad in den Worten des Patriarchen nicht ewig / sondern so viel als biß.

Dem Messia sollen alle Völker gehorsam seyn / und durch den Glauben annehmen.

Deswegen wurden die Heyden in der Weissagung Jacob gleichfals Ammi genennet/ wiewol sie sonst in der heiligen Schrift zum Unterschied des Volckes Gottes Goojim genennet worden.

Der Messias ist der Wunsch der Heyden/ nicht als ob sie Ihn aus Krafft des Glaubens durch eine Erkantniß der Verheißung wünscheten/ sondern darum / weil Er vor Ihnen ist gewünschet worden / sowohl von der alten Jüdischen Kirchen / als auch von dem Gott-

seligen Haus Vater Noah. Gen. 9.

Durch den Gehorsam der Heyden wird endlich das verstockte Israel mit zum Gehorsam des Glaubens gebracht werden. Dann Gott hat sein nicht verstofften/ welches Er zuvor gekannt hat.

Die Schluß Reden / welche etliche Juden aus unserer Christlichen Lehre und Bekantniß machen wollen/ daß nemlich folgen müßte/ daß der Messias den Juden böse/ den Heyden aber gut seyn würde / hat keinen Grund noch Schein der Wahrheit.

Der Messias muß nothwendig schon vor langen Zeiten gekommen seyn/ indem die Juden nicht allein ihres Scepters sondern auch des Befehlgebers beraubt sind.

Die Sünden können keinesweges die Zukunft des Messia hindern/ wie die Juden vorgeden.

Es ist von denen Rabbinen Gotteslästerlich geredet/ daß sie sagen: Weh über denjenigen / welcher die Zeit der Zukunft des Messia einspannet.

Zhörlich ist die Einbildung der Juden/ sonderlich von der Zeit der Zukunft des Messia; sie ist ganz ungereimt und belachens würdig.

JESUS von Nazareth ist der einzige / wahre verheißene Messias / dann in Ihm ist alles erfüllet / was von dem Messia in dem Alten Testament verheissen und gasaget worden.

Nimmer sind die Dinge/ so von dem Messia im Alten Testament geweissaget worden / in Theudas, in Judas Galilaus, oder in BarCuchba, oder in Sabchi Zebi erfüllet.

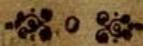
Wir müssen nicht allein vor Israels Bekehrung Gott bitten / sondern Ihnen auch mit einem gottseligen glaubigen Wandel in Christo vorgehen und erbauen.

Wir müssen mit einem demüthigen Gottseligen Wandel/ durch einen wahren Gehorsam des Glaubens / und lebendige selbst sprechende Reden zeigen / von der Hoffnung die in uns ist.

Wir müssen trachten nach einer geheiligten Erkantniß der Wahrheit / die nach der Gottseligkeit ist / darnit wir Jesum und seine Heilige Wahrheit aus der Schrift bewahren und vertheidigen können.

Die Unwissenheit unter uns Christen/ gibt den Juden eine grosse Aergerniß und Anstoß.

Es ist unsere Schuldigkeit/ alle Liebe denen Israeliten zu erweisen / um sie also durch Liebe zur Bekehrung zu bringen.



## Nun folget der Inhalt aus dem Anhang:

**E**lohim gibt zu verstehen / die Vielheit der Personen / so in dem einigen Hochgelobten Göttlichen Wesen sind.

Die Juden halten dafür / daß wann das Wort Elohim den wahren Gott bedeutet / dasselbe in der Heiligen Schrift niemahlen anders / als mit einem einfachen Wort gefunden werde.

Aus den Worten Gen. 1/2. Und der Geist Gottes etc. kan klar die DreyEinheit bewiesen werden.

Wann Gen. 1/ 26. Elohim saget: laffet uns Menschen machen / etc. So redet Er nicht mit den Engeln / wie die Juden dafür halten / sondern mit sich selbst / der Heilige DreyEinige Gott saget: Laffet uns Menschen machen.

Die Heilige DreyEinheit wird ferner aus unterschiedenen Dertern der Heil. Schrift des Alten Testaments klar bewiesen.

Der Messias / so von Gott verheissen / muß zugleich mit wahrhaftiger GOTT seyn.

Deswegen wird Er Jehova genennet / weil dieser Name in der Heiligen Schrift absolut keinem andern gegeben wird.

Der Engel / welcher aus dem Dornbusche redete / Ex. 3. und sich hernach für einen Gott Abrahams / Isaacs und Jacobs ausgab und bekante / war der Messias.

Die Worte Psalm. 2/7. Du bist mein Sohn / heute habe ich dich gezeuget / handeln von dem Messia / nicht aber von David / wie die ungläubigen Juden sagen.

Das Wort Hajoom bedeutet Ewigkeit. Psalm. 2/7. dann bey Gott ist weder vergangene noch zukünftige Zeit / sondern allezeit heute.

Der 110. Psalm handelt nicht von Abraham sondern von dem Messia.

Christus als ein Mittler / wird in Ansehung seiner Menschlichen Natur ein Knecht Gottes genennet / und in solchem Zustande heisset und empfänget Er von Gott.

Christus hat in dem Stande seiner Erniedrigung der Gerechtigkeit Gottes ein gutes gethan / und das Gesetz erfüllet.

Jesus von Nazareth / ist Gott hoch gelobet in Ewigkeit / unser einziger König / Prophet und Hoherpriester.

Wir Christen müssen durch einen Heiligen Gottseligen Wandel zeigen / daß wir getreue Unterthanen unsers Königes Jesu Christi sind / darmit wir andere / welche noch außerhalb der Erkenntnis der Wahrheit seyn / erbalzen / und zum Glauben und Gehorsam auffmuntern.

## Die Nahmen der Rabbinischen Autoren / welche in diesem Buch mit angezogen werden.

	A.	Jarchi sive Rabbi Salomon Jarchi
	Abhkath Kocheh.	Jsack Ben Abraham.
	Abarbanel.	K.
	Aben Ezra.	Kimchi.
	Alschech.	L.
	B.	Lufitanus.
	Bereschith Rabbah.	M.
	Baal Haturim.	Midrasch Thehillim.
Thalmud	Rabba Bathra.	Midrasch Rabbath.
	Bechoroth.	Midrasch Agadath.
	C.	N.
	ChisKuni.	Nitzachon.
	Chisusk Emunah.	O.
	D.	Onkelos.
Thalmud	David Kimchi.	P.
	Dine Mamonoth.	Pirke Aboth.
	H.	S.
	Hadarschan Rabbi Moses.	Saadias.
	I.	Sanhedrin.
	Jalkuth.	T.
Thargum	Jeruschalmi.	Thalmud Babilonicum.
	Jonathan.	Targum.
	Joseph Filius David.	Z.
	Aben Jechija.	Zohar.